

Deutsche Zeitung

Rio de Janeiro

Tageblatt

Abonnementspreis: 20\$000 jährlich

Preis der siebengepaltenen Petitzelle 200 Reis

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“

Schriftleiter Dr. Clemens Brandenburger :: Druck und Verlag von Rudolf Toppnair

Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

Redaktion und Expedition: Rua dos Ourives 91, I. Stock, Ecke der Rua S. Pedro — Caixa do Correio 302

No. 162, XVII. Jahrg.

Donnerstag, den 17. Juli 1913

XVII. Jahrg, No. 162

Der Staat Minas Geraes im Jahre 1912

III.

Im Jahre 1912 wurden in Minas auf Kolonien des Bundes, des Staates und Privater 218 Einwandererfamilien verschiedener Nationalität mit insgesamt 2024 Köpfen angesiedelt. Da diese durch die Bundesbehörden vermittelte Einwanderung aber nicht genügt, um den Bedürfnissen des Landes Rechnung zu tragen, da namentlich die Fazendeiros und die Industriellen über ständigen Arbeitermangel klagen und die Besetzung der Kolonien auf den Staatskolonien nicht schnell genug fortschreitet, so hat die Staatsregierung sich entschlossen, selbst wieder an der Förderung der Einwanderung mitzuwirken. Sie schloß am 31. Oktober vorigen Jahres mit Herrn Broseius einen Vertrag über die Einführung von 4000 Familien deutscher, österreichischer, schweizer, holländischer, dänischer, italienischer, polnischer und russischer Familien von Landwirten und Handwerkern sowie gelerntem Industriearbeitern. Der Vertragspartner verpflichtete sich außerdem, durch die Verteilung von Broschüren über den Staat, seine Hilfsquellen, Verkehrswege, Industrien usw. Propaganda für die Einwanderung zu machen. Er erhält für die Einführung von je 50 Familien eine Beihilfe von 5 Contos, die fällig ist, nachdem die Familien 2 Monate an dem von ihnen zur Ansiedlung oder zur Arbeit ausgewählten Ort verblieben sind. Einzelstehende Arbeiter können ebenfalls eingeführt werden, die Entscheidung beträgt alsdann 25 Milreis. Der Seetransport wird auf Kosten der Bundesregierung erfolgen, die bereits die Internationale Seetransport-Compagnie Hayen & Co. in Hamburg angewiesen hat, während des Jahres 1913 in Hamburg und Bremen Freipassagen für 1000 von Herrn Broseius zugewiesene Familien zu gewähren. Auf Ersuchen von Fazendeiros und Industriellen wurden ferner Freipassagen für 265 italienische, 19 österreichische, 4 polnische und 1 deutsche Familie gewährt, außerdem für 17 allein stehende gelehrte Arbeiter verschiedener Nationalität. Auch der Generalvertreter der Minas-Genossenschaften in Europa ist angewiesen worden, die Einführung von Einwanderern durch die obengenannte Firma zu fördern. Das Gesetz über die Besiedlung der Staatskolonien (nebenbei bemerkt eines der liberalsten, die in Brasilien existieren. D. Red.) ist ins Deutsche, Italienische und Spanische übersetzt und in den Auswanderungsbezirken verbreitet worden.

Bis Juni 1912 gab es 11 Staatskolonien, nämlich Affonso Penna, ein Vorort der Staatshauptstadt, Vargem Grande im Distrikt Belo Horizonte, Rodrigo Silva im Distrikt Barbaena, Constança im Distrikt Leopoldina, Barão de Ayruooca im Munizip Mar de Hespanha, Santa Maria und Major Vieira im Munizip Cataguazes, Rio Doce im Munizip Ponte Nova, Itajubá im Munizip Itajubá, Francisco Salles im Distrikt Pouso Alegre und Nova Baden im Munizip Aguas Virtuosas. Seitdem wurde für 25 Contos die Fazenda Primavera im Munizip Sete Lagoas erworben, wo die Kolonie Wenceslau Braz gegründet wurde. Im Munizip Carangola wurde die Kolonie Pedro Toledo und im Munizip S. Domingos da Prata die Kolonie Guidoald gegründet, so daß sich die Zahl der Staatskolonien jetzt auf 14 beläuft. Während des vergangenen Jahres wurden für die Neugründungen 143:438\$027 und für die bereits bestehenden Kolonien 137:213\$141 ausgeben. Auf den Kolonien Pedro de Toledo und Guidoald sind Kolonisten noch nicht angesiedelt. Auf den übrigen 12 befinden sich gegenwärtig 4725 Bewohner, nämlich in Affonso Penna 118, Vargem Grande 237, Wenceslau Braz 136, Barão de Ayruooca 303, Constança 426, Santa Maria 719, Itajubá 220, Francisco Salles 317, Nova Baden 422, Rodrigo Silva 1647, Major Vieira 109 und Rio Doce 71. Die landwirtschaftliche

Produktion betrug 820:693\$027, nämlich in Affonso Penna 65:767\$600, Vargem Grande 26:730\$800, Wenceslau Braz 6:770\$200, Rodrigo Silva 276:146\$100 Reis, Rio Doce 7:307\$165, Barão de Ayruooca 29:254\$290, Constança 82:759\$200, Major Vieira . . . 56:832\$382, Santa Maria 180:526\$490, Itajubá . . . 8:536\$500, Francisco Salles 31:942\$500 und Nova Baden 48:110\$800. Der Wert der besiedelten Lössen auf den 12 Kolonien wird auf 960:850\$800 angegeben.

Die Ausgaben für den Einwanderungs- und Besiedlungsdienst beliefen sich im Jahre 1912 insgesamt auf 320:847\$150.

Auf den beiden in Minas belegenen Bundeskolonien João Pinheiro im Munizip Sete Lagoas und Inconfidentes im Munizip Ouro Fino waren im Jahre 1912 237 Familien mit 1487 Personen angesiedelt, und zwar 93 Familien in João Pinheiro und 144 Familien in Inconfidentes.

Die Aufnahme und Vermessung der herrenlosen Ländereien wurde fortgesetzt. Es wurden im Jahre 1912 591.497.923 Quadratmeter vermessen. Davon waren 349.502.313 zum direkten Kauf bestimmt, 232.603.830 Quadratmeter zur Legitimierung der Ansprüche von Siedlern, 7.200.000 Quadratmeter für die Staatsdomänen und 2.191.800 Quadratmeter zur unentgeltlichen Uebersweisung. Der Verkauf der erstgenannten Parzellen trug insgesamt . . . 122.325\$800 ein, was einem Durchschnitt von 3\$500 für den Hektar entspricht. Der Mehrerlös gegen das vorhergehende Jahr belief sich auf 38:056\$170. An Ratenzahlungen für Verkäufe aus den Vorjahren gingen 13:912\$762 ein. Im laufenden Jahre wurden bereits 161 Vermessungen vorgenommen, 158 mit 266.139.018 Quadratmetern zum direkten Kauf, eine mit 9.290.000 Quadratmetern zur Legitimierung und zwei mit 2.250.500 Quadratmetern für die Staatsdomänen. Das macht zusammen 277.679.518 Quadratmeter. Der Erlös aus den diesjährigen Verkäufen soll 78:442\$134 betragen.

Der Staat schloß mit 3 Privatpersonen Verträge über die Konzession von Ländereien, zwei im Gebiet des Rio Doce für Ackerbauzwecke und einen in der Kampregion für die Viehzucht. Auf allen Konzessionsgebieten müssen Kolonien in bestimmter Zahl geschaffen werden, deren Inhaber nach einer gewissen Zeit Eigentümer derselben werden. Die Konzessionäre müssen ferner für landwirtschaftlichen Unterricht sorgen.

Aus aller Welt.

Jubiläumstiftung der Hamburg-Amerika-Linie. Zum Regierungsjubiläum des Kaisers bewilligte die Hamburg-Amerika-Linie den in ihren Betrieben und auf den Schiffen beschäftigten Kriegsveteranen eine Ehrendotation und stiftete ferner 250.000 Mark, deren Zinsen ausschließlich den Witwen und Waisen von Schiffsoffizieren, Maschinen- und Ingenieuren ihrer Linie zugute kommen sollen. Die Stiftung erhält den Namen „Kaiser Wilhelm II. Jubiläumstiftung“. Weiter hat die Hamburg-Amerika-Linie die notwendigen Jahresbeiträge um die Hinterbliebenen in die Versicherung ihrer Arbeiter und Seeleute einzuführen, zugesichert.

Ein Weltrekord Oberleutnant von Blaschkes geschlagen. Die heißen Bemühungen namentlich der französischen Piloten, die von Oberleutnant v. Blaschke beim Ersten Wiener Flugmeeting geschaffenen Höhenweltrekorde im Passagierflug zu schlagen, sind nun endlich von Erfolg gekrönt worden. Der Chefpilot Porregon der Blériot-Werke ist am 3. Juni, wie aus Paris gemeldet wird, mit der rumänischen Flugschülerin Fräulein Flavio auf 5100 Meter gestiegen und hat damit die Lei-

stung Oberleutnant v. Blaschkes von 4360 Meter am 29. Juni 1912 ganz erheblich überboten. Der Pilot erreichte in 55 Minuten eine Höhe von 5100 Metern, hat also durchschnittlich in der Minute 93 Meter erklettert. Der Abstieg erfolgte in 12 Minuten. Die Maschine fiel also in der Minute 420, in der Sekunde 7 Meter. Unter den vielen aviatischen Rekords war keinem eine so lange Lebensdauer beschieden, wie den Leistungen Oberleutnant v. Blaschkes, ist doch seither nahezu ein volles Jahr vergangen, ohne daß es den wiederholten Versuchen der besten französischen Flieger gelungen wäre, sie zu überbieten. Jetzt endlich ist ein Weltrekord von Blaschkes gefallen, der im Höhenflug mit einem Passagier, doch damit verschwindet der Name des Oesterreichers noch nicht aus der Weltrekordliste, denn seine Leistung von 3580 Meter im Höhenflug mit zwei Passagieren ist noch immer unerreicht.

Zehn Millionen Passagiere. Sonnabend, den 31. Mai, fuhr aus Bremen mit dem Dampfer „George Washington“, wie „Atlas“ berichtet, der zehnmillionste Uebersee-passagier des Norddeutschen Lloyd. Der Passagier, auf den die zehnmillionste Fahrkarte fiel, heißt Ferencz Vaszilj; er stammt aus dem Orte Lelesz im Komitate Zemplin in Ungarn und wollte seine Reise im Zwischendeck antreten, um sich bereits zum zweiten Male in der neuen Welt lohnenden Verdienst zu suchen. Der Norddeutsche Lloyd hat seinem zehnmillionsten Passagier eine besondere Vergünstigung dazwischen zuteil werden lassen, daß er ihm statt der Ueberfahrt im Zwischendeck eine freie Fahrt in der dritten Klasse geschenkt hat. Man kann sich die freudige Ueber-raschung des Ungarn vorstellen, als ihm diese Mitteilung gemacht wurde.

Die langwierigen Rechtsstreite der Bahnwärtterfrau Mayer gegen den Grafen Kwilecki, jetzt in Breslau lebend, wegen der Herkunft des jungen Grafen Stanislaus, in denen die Klägerin behauptete, der junge Graf sei mit ihrem unehelich geborenen Sohne identisch und auf Anerkennung dieser Behauptung klagte, sind von der zweiten Zivilkammer des Landgerichtes Breslau kostenpflichtig abgewiesen worden.

„Parsifal“ in Bremen. Wagners „Parsifal“ gelangt am 14. Januar 1914 im Stadttheater zu Bremen zur Aufführung und zwar unter Leitung von Professor Ernst Wendel. Für die Aufführungen hat sich ein Ausschuß mit einem Garantiefonds von 30.000 Mark zur Deckung der Kosten der Vorproben und Inszenierung gebildet. Es sind drei „Parsifal“-Aufführungen vorgesehen, die Oper wird dauernd in den Spielplan des Theaters aufgenommen werden. — Professor Wendel wird auch die Aufführungen des „Parsifal“ in Antwerpen leiten.

Eine verwegene Flucht aus dem Zuchthaus zu Rawitsch in Schlesien unternahm der Sträfling Fritz Schulz, der wegen Raubverbrechens eine längere Strafe zu verbüßen hat. Er war zur Feldarbeit abkommandiert, wobei er plötzlich mit einem eisernen Spaten den Aufseher über den Kopf schlug, daß dieser benimmungslos zusammenbrach. Er entriß seinem Opfer das Patronenäschchen und entflohen in den nahen Wald.

Ein Bischof als Zwischendeckreisender. Bischof Brent, das Haupt der Philippinen-Diözese der protestantischen Episkopal-Kirche, die sich auf der Basis der englischen Hochkirche aufgebaut hat, traf in New York als Zwischendecker an Bord der „Caronia“ ein. Er reiste in dieser Weise, um, wie er sagte, mit dem gewöhnlichen Volk zusammen sein zu können. Die New Yorker Zeitungen bringen spaltenlange Artikel über die Reise des christlichen Prälaten, der seine persönliche Bequemlichkeit opferte, um mit den Aermsten und Niedrigsten der Menschenseelen reisen zu können. Das Schiff war bereits einen Tag auf hoher See, als die Schiffsmannschaft entdeckte, was für einen

vornehmen Gast sie unter den Zwischendeckern hatten. Der Kapitän bot ihm sofort eine Kabine 1. Klasse an, die der Bischof aber ausschlug. Viele Inhaber der Luxuskabinen, die gern den Bischof kennen gelernt hätten, mußten, um zu diesem Ziel zu gelangen, ihren Widerwillen überwinden und in das Zwischendeck hinabsteigen, wo sie den Bischof in seiner kleinen Kabine für zwei Personen fanden.

Tode eines berühmten Reiters. James Filis, der berühmteste Reiter der letzten dreißig Jahre, ist im Alter von 82 Jahren in Paris gestorben. Die Laufbahn dieses glänzenden Reiters hat ihn aus kleinen Anfängen heraus bis zum Chefreitlehrer der russischen Offiziersreitschule in Petersburg geführt. Er hat durch seine reiterlichen Fähigkeiten einen Weltruf erlangt.

Drahtloser Verkehr zwischen Paris und Washington. Es ist jetzt gelungen, eine gegenseitige Verständigung auf drahtlosem Wege zwischen dem Eiffelturm und der Station von Arlington bei Washington in Nordamerika zu erzielen. Bisher konnte man die vom Eiffelturm ausgehenden Mitteilungen drüber zwar verstehen, aber keine auf dem Eiffelturm verständliche Antwort erteilen. Jetzt sind auch diese Schwierigkeiten behoben. Die drahtlose Station des Eiffelturmes besitzt zurzeit nur eine Kraftquelle von etwa 35 Kilowatt, doch will man diese Energie binnen wenigen Monaten auf 150 Kilowatt steigern, wodurch sich eine bedeutende Vergrößerung der Reichweite der radiographischen Mitteilungen ergeben wird.

Ein Erdbeben fand im Südosten Europas statt. In Tirnowo erfolgten mehrere Erdstöße, durch die allgemeine Panik entstand. Die Stadt ist fast ganz zerstört worden. Die gesamte Bevölkerung kämpft im Freien. Von den öffentlichen Gebäuden fielen dem Erdbeben zum Opfer: zwei Gymnasien, die Kreispräfektur und das Krankenhaus, die Kasernen und der Bahnhof. Drei Kirchen, deren Tirnowo aus den Zeiten seiner Königsherrlichkeit so viele zählt, sind von Grund aus, sechs andere halb zerstört. Bis jetzt wurden aus den Ruinen 21 Tote und 127 Verletzte, und in Gorna-Orechlowitzka 27 Tote geborgen. In der Fabrikstadt Gabrowo sind einige ältere Gebäude und Mauern eingestürzt. Mehrere Personen wurden leicht verletzt, ebenso in Sevlievo. In Drenowo wurde ein sechsjähriges Kind verschüttet. Auf der Zweigbahn nach Grabowo sind zwei Personen durch einstürzende Felsen getötet. In Sofia wurde ein ungemein starkes Erdbeben verspürt. Die Einwohner stürzten erschreckt aus den wankenden Häusern. Die wellenförmige Bewegung hatte süd-nördliche Richtung. Sehr groß war die Panik in dem hohen Gebäude der Postdirektion. Der Herd des Erdbebens scheint derselbe zu sein wie der des Bebens vom 18. August 1912, das in den Ortschaften am Marmarameere bei Konstantinopel so furchtbare Verheerungen anrichtete. Aus den Depeschen geht hervor, daß das Erdbeben um so stärker war, je weiter östlich es stattfand.

Die Ermordung des Großwesirs. Ueber die Hinrichtung der Mörder des Großwesirs Mahmmud Scheffet-Pascha wird dem „Berl. Tagbl.“ aus Konstantinopel telegraphiert: Nachdem der Sultan die Urteile des Kriegesgerichtes bestätigt hatte, wurden zwölf der zum Tode verurteilten Mörder auf dem Bajazitplatze in der Nähe der Mordstelle durch den Strang hingerichtet. Es waren Damad Salih-Pascha, Hauptmann Kiasim-Bei, Topal Tewfik, Exleutnant Mehemed Ali, Zia, Leutnant Scheffi, Oberst Fuad-Bei, Expolizeichief Muhib Abdullah, Seba, Sewas, Hakkı-Bei und der Gendarm Kemal. Nur wenige Neugierige wohnten der Hinrichtung bei. Militär hatte die Richtstätte umstellt.

Feuilleton

Alexa oder das Drama von Montheron

Roman von Ed. Wagner.

(23. Fortsetzung.)

Aber Lady Wolga hatte die rasche Bewegung, die momentane Verklärung auf Alexas Gesicht bemerkt. Sie hielt es für innige Teilnahme, welche sie nicht vollständig zu äußern wagte der hochgestellten Dame gegenüber, und ihr Herz erwärmte sich noch mehr für Alexa.

„Niemand weiß von meinen einsamen trüben Stunden“, begann sie nach einer längeren Pause wieder, ihre Bewegung gewaltsam zurückhaltend. „Ich würde eine jüngere Schwester oder ein Kind innig lieben, — ein teures Wesen, welches mir in Liebe zugeht wäre. Ich habe eine tiefe Neigung zu Ihnen gefaßt, Miß Strange, und hoffe, daß wir mit der Zeit einander näher treten. Es muß seltsam scheinen, daß ich ohne Zurückhaltung zu Ihnen spreche, aber ich fühle mein Herz ahnend zu Ihnen hingezogen. Es muß eine wunderbare Gleichheit zwischen uns bestehen, — etwas, was man Seelenverwandtschaft nennt. Es ist mir fast, als ob Sie mir angehörten, wenn Sie mir auch eine Fremde sind.“

Alexa öffnete die Lippen zum Sprechen, konnte aber kein Wort hervorbringen, denn die widerstandsbewußten Gefühle tobten in ihrer Brust. Während die Güte und Freundlichkeit ihrer Mutter, deren noch so innige Liebe zu ihrer Tochter, ihre Leiden und Klagen um den Verlust ihres Kindes sie unwiderstehlich zu ihr hinzogen, wirkte der Gedanke, daß die stolze Frau ihren Gatten in der Not verlassen, daß sie jetzt einen andern zu heiraten im Begriff stand, erkältet auf ihr Herz.

„Ich schmeichle mir, ein treffendes Urteil über Menschen nach ihrem Äußern fällen zu können“, sagte Lady Wolga, „und ich sehe, daß Ihr Charakter edel, Ihr Herz voll Liebe ist. Diese Liebe mir zu erwerben, soll mein Bestreben sein. Was sagen Sie dazu, Miß Strange? Wollen wir einen Freundschaftsvertrag schließen?“

Alexa war versucht, das Freundschaftsangebot abzulehnen mit Rücksicht auf das ihrem Vater ge-schene Unrecht? Sie blickte auf zu dem edlen, schönen Gesicht, das nicht mehr kalt und stolz war, sondern mit Innigkeit und Wärme strahlte, und die wahre Natur des Mädchens erwachte zu mächtig, als daß sie der künstlich durch Vorurteile erzeugten Abneigung hätte Widerstand leisten können. Sie war verwirrt, erregt und zitterte an allen Gliedern; ein leiser, unbestimmter Ruf kam von ihren Lippen und ihre Augen, strahlend in erwachender Liebe, begegneten mit verlangendem Ausdruck denen der Lady Wolga.

Diese trat rasch vorwärts, schloß das Mädchen an ihr Herz und beider Lippen fanden sich zu einem innigen Kusse. Dann ließ Lady Wolga das Mädchen aus ihren Armen, trat einen Schritt zurück und sagte: „Wir haben unsern Freundschaftsbund besiegelt. Darf ich Sie nun Alexa nennen?“

„Es wird mich freuen, diesen Namen von Ihren Lippen zu hören“, antwortete das Mädchen. „Es ist ein seltsamer Name — Alexa!“

„Es ist eine Abkürzung von Alexandra“, erwiderte Alexa, immer noch bebend unter der Zärtlichkeit des Kusses ihrer Mutter. „Nur voller Name ist Alexandra Strange? Sie sollen mir eines Tages über sich selbst erzählen, über Ihren Vater und Ihre griechische Heimat“, sprach Lady Wolga, ihre Hand auf das Haupt des Mädchens legend. „Ich will Sie jetzt nicht länger von Briefschreiben abhalten. Felice soll mich entkleiden, und dann, da Ihr Brief inzwischen wohl fertig sein wird, will ich sie zu Ihnen schicken; sie kann Ihnen bei Ihrer Toilette helfen.“

Sie drückte noch einen Kuß auf Alexas Stirn, wünschte ihr eine gute Nacht und entfernte sich.

„Ich verstehe mich selbst nicht“, dachte Lady Wolga, als sie in ihrem eigenen Gemache angekommen war. „Dieses Mädchen hat mich bezaubert. In Wirklichkeit weiß ich nichts von ihr, als daß sie mir so gut empfohlen worden ist. Sie hat sich in mein Herz gestollt. Seit vielen Jahren habe ich mit niemandem gesprochen, wie ich mit ihr gesprochen habe. In ihr sehe ich gefunden zu haben, wonach ich so lange gesucht. Ihre Gegenwart gibt mir neuen Frieden und eine wunderbare Ruhe. Die Vorsehung hat sie mir gesandt, glaube ich, um mich zu bewahren, daß ich in Wirklichkeit werde, für was mich die Welt gegenwärtig hält — für kalt und herzlos!“

Zweihundzwanzigstes Kapitel.

Wichtige Enthüllungen.

Als die leisen Tritte der Lady Wolga auf dem Korridor verhallt waren, warf sich Alexa in einen Sessel und weinte, als ob ihr das Herz brechen wollte. Nachdem sie ihre Ruhe wieder erlangt hatte, setzte sie sich an den Schreibtisch, um ihren Brief zu beendigen. Sie schrieb ihrem Vater, daß sie ihre Stelle zu Clyffebourne angetreten, daß sie diesen Abend daselbst Lord Kingscourt und den Marquis von Montheron gesehen habe, und berichtete über ihre Unterredung mit dem ersteren. Ueber den Marquis von Montheron schrieb sie folgendes:

Der jetzige Marquis scheint die Güte selbst zu sein. Er ist freundlich und sanft, und es wäre zweifellos ungerecht, wollte man einen Verdacht gegen ihn hegen. Selbst ich, die ich mit dem Vorurteil gegen ihn hierher kam, muß gestehen, daß ich ihm nicht fähig halte, solch ein Verbrechen zu begehen.“

„Lieber Vater“, fuhr sie dann fort, „soll ich Dir von ihr, — von Lady Wolga erzählen? Sie ist über alle Beschreibung schön, schöner, als ich mir die Schönheit einer Frau geträumt habe; sie ist voll

Anmut in ihrem Benehmen, voll Grazie in ihrem Wesen und würdevollen Stolzes in ihrer Haltung. Ich hielt sie für herzlos; aber heute erglühete ihr Herz unter einer naturgemäßen Eingebung für mich, sie sprach liebevoll zu mir und küßte mich. O Vater! Wie mein Herz schwoll unter den Küssen — den Küssen meiner Mutter! Hätte ich in dem Moment nicht an Dich gedacht, ich hätte ihr zu Füßen fallen und den Saum ihres Kleides küssen können. Ich liebe sie und möchte mich gleichzeitig von ihr abwenden. Ich liebe sie wegen ihrer Güte und weil sie mit so großer Zärtlichkeit an ihr verlorenes Kind zurückdenkt, weil sie noch in stiller so tief um dasselbe trauert; ich möchte mich von ihr wenden, weil sie so grausam gegen Dich gewesen ist, mein armer Vater!

Ich sollte Dir schreiben, ob es wahr ist, daß sie sich mit dem Marquis von Montheron verheiratet wird. Die Verlobung ist noch nicht veröffentlicht, doch jedemann hält sie für verlobt. Sein Benehmen gegen sie ist das eines Verlobten, aber aus ihrem Benehmen ist nichts Bestimmtes zu entnehmen. Ich sehe, daß sie ihn achtet und ehrt, und glaube mit allen anderen, daß sie ihn heiraten wird.

Ich würde dies, obwohl Du mich darum gebeten hast, Dir nicht erzählen können, nähme ich nicht an, daß es Dir keinen Schmerz bereitet; denn sicher kannst Du sie nicht mehr lieben, — die Frau, welche an Deine Schuld glaubte und sich auf die Seite Deiner Feinde stellte. Sie war für Dich verloren von dem Moment an, als das Unglück über Dich herbrach, und es muß Dir daher gleich sein, ob sie als Lady Wolga Clyffe oder als Lady Montheron für Dich verloren ist.“

Sie sprach noch ihre Hoffnung auf das Gelingen ihrer Pläne und den Erfolg ihres Unternehmens aus und schloß dann den Brief. Dies war kaum geschrieben, als leise an die Tür geklopft wurde und auf ihr „Herein“ Felice eintrat.

„My lady hat sich zurückgezogen“, sagte sie, „und beauftragte mich, zu Ihnen zu gehen, um Ihnen

Bundeshauptstadt.

Die Botschaft von São Paulo. Die Botschaft, die der Präsident des Staates São Paulo am Montag bei der Kongreßöffnung verlesen hat, hat in Rio einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Allgemein vergleicht man die trotz aller Schwierigkeiten gesunde und gesicherte finanzielle Lage des großen Kaffee- und Industriestaates mit dem beängstigenden Zustände der Bundesfinanzen, ein Vergleich, der natürlich nicht zugunsten des Bundes ausfällt. Aber auch abgesehen von dem finanziellen Teil, der begreiflicher Weise mit der größten Spannung erwartet wurde, findet die Botschaft allgemeines Interesse. Beweis ist doch, daß São Paulo auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit zielbewußt und eifrig fortschreitet und noch immer an der Spitze aller Einzelstaaten der Union steht.

Produktion der Bundeskolonien. Wir veröffentlichen in der vorigen Woche die Zahlen über die Bevölkerung der vom Bunde gegründeten oder von ihm unterstützten Kolonien Ende 1912. Die Gesamtbevölkerung betrug 14.840 Familien mit 90.451 Personen. Nimmern hat das Besiedlungsamt auch die Anbau- und Produktionsstatistik bekanntgegeben. Mit Mais waren bestellt 46.995 Hektar. Die Ernte betrug 79 Millionen Liter im Werte von ... 3.266: 131\$000. Bohnen 3549 Hektar, Ernte 6.839.439 Liter, Wert 939: 871\$290. Roggen 2203 Hektar, Ernte 9.648.622 Liter, Wert 360: 977\$400. Weizen 2600 Hektar, Ernte 6.709.431 Liter, Wert 703: 093\$821. Gerste 599 Hektar, Ernte 943.614 Liter, Wert ... 106: 007\$600. Hafer 180 Hektar, Ernte 421.560 Liter, Wert 37: 460\$213. Reis 2210 Hektar, Ernte 7.895.831 Liter, Wert 731: 075\$153. Kartoffeln 328 Hektar, Ernte 2.240.000 Kilo, Wert 367: 031\$800. Kaffee 1950 Hektar, Ernte 3.160.000 Kilo, Wert 401: 175\$500. Luzerne 603 Hektar, Ernte 627.000 Kilo, Wert 96: 473\$ 227. Reis, Mandioka 7120 Hektar, Wert der Ernte 276: 000\$000. Baumwolle, Erdnuß, Hopfen, Bataten, Zuckerröhre, Flachs, Gemüse 8710 Hektar, Wert der Ernte 276: 000\$000. Verschiedene Kulturen, Wert der Ernte 1.562: 454\$362. Vegetabilische, tierische und industrielle Produkte im Wert von 1.683: 060\$326. Der Gesamtwert der Produktion beziffert sich somit auf 10.806: 942\$020.

Wenn man auch anminnt, daß diese Angaben ungenau und übertrieben sind — denn jeder Koloniedirektor hat begrifflicher Weise das Bestreben, die Produktion der ihm unterstellten Kolonie als besonders groß darzustellen —, so bleibt doch noch genug Tatsächliches, um erkennen zu lassen, daß das kostspielige Kolonisationswerk Früchte zu tragen beginnt. In wenigen Jahren werden die Kolonien wichtige Produktionszentren sein, von denen ein wohlthätiger Einfluß auf die Produktion der ganzen Umgebung ausgeht. Es war gut und notwendig, unsere Städte zu verschönern. Aber noch besser und notwendiger ist es zweifellos, für die Besiedlung des platten Landes zu sorgen und die landwirtschaftliche Produktion zu heben, damit der skandalöse Zustand endlich und endgültig aufhört, daß unser „wesentlich landwirtschaftliches“ Land einen großen Teil seines Bedarfes an Lebensmitteln von außerhalb bezieht und auch für den im Inlande produzierten fabelhafte Preise zahlt. Es ist zu wünschen und zu hoffen, daß die Bundesregierung sowohl wie die Regierungen der Einzelstaaten immer eifriger und in immer größerem Maßstabe das Besiedlungswerk betreiben, nachdem der Erfolg die Zweckmäßigkeit bewiesen hat.

Ein vernünftiges Gesetzesprojekt wurde im argentinischen Parlament von dem sozialistischen Deputierten Dr. Repetto eingebracht. Dieser Herr will es verboten sehen, daß junge Leute, die in der Presse tätig sind, im Regierungsdienst als festangestellte Beamte verwendet werden. Dieses Projekt hat in ganz Argentinien eine große Sensation hervorgerufen und aus den vielen Äußerungen dagegen ist schon zu ersehen, daß es nie Gesetz werden wird. Ein solches Gesetz wäre aber sehr angebracht und in Brasilien noch mehr als in Argentinien. Hier ist der Journalismus geradezu das Sprungbrett, von dem man in ein Amt hüpfen und diese Praxis schadet sowohl dem Staatsdienst wie der Presse. Mit der Selbständigkeit des Journalisten, der bei der Regierung angestellt ist oder wenigstens angestellt sein möchte, sieht es nicht besonders glänzend aus, und mit der Discretion des Staatsbeamten, der im Nebenberuf Reporter ist, ist es ziemlich windig bestellt. Hier gibt es Reporter, die in Diensten der Geheimpolizei stehen. Kann man nun von einem solchen Doppelwesen erwarten, daß es einen Gewaltakt seiner Vorgesetzten oder seiner Kollegen tadelt, oder daß er auf der anderen Seite eine Sache geheim hält? Das wird wohl nicht gut möglich sein, und es wäre sehr gut, wenn eine Scheidung durchgeführt werden könnte.

hilffich zu sein. Soll ich Ihr Haar für die Nacht ordnen, Mademoiselle?"

„Wenn es Ihnen gefällt, Felice, ja,“ antwortete Alexa mit einer Freundlichkeit, welche das Herz der Dienerin vollständig gewann.

„Sie sind Mylady in vielen Stücken ähnlich, Mademoiselle,“ sagte Felice, welche ganz besonders zum Plaudern aufgeleitet schien. „Ich sagte zu Mylady heute Abend, daß sie den Kopf genau so tragen und einen eben solchen Gang haben wie sie. Und Sie erinnern mich auch sonst an jemanden.“

Sie brach rasch ab. Alexas Herz schlug rascher, sie wußte, wer dieser „jemand“ war.

„Mylady hat die Ähnlichkeit mit diesem jemand auch bemerkt,“ fuhr Felice nach kurzen Zögern fort, „und zwar ehe ich mit ihr davon gesprochen hatte. Es ist ein wunderbarer Zufall, sehr wunderbar, aber die Welt ist voller Ähnlichkeiten. Manchmal sehen Menschen von verschiedenem Blut und Rang einander so ähnlich wie Zwillinge. Es würde ja auch sonderbar sein, wenn unter all den Millionen Menschen nicht einmal zwei sich ähnlich sehen sollten.“

„Gewiß,“ stimmte Alexa bei. „Aber an wen erinnere ich Sie denn, Felice?“

„An einen, dessen Schicksal schrecklich war, der aber nun tot ist,“ antwortete die Dienerin, und ihr Gesicht trübte sich. „Sein Name wird weder von Lady Wolga ausgesprochen noch von denen, die sie umgeben.“

„Ich weiß, wen Sie meinen,“ sprach Alexa ganz ernst. „Ich hörte diese traurige Geschichte im Gasthofe zu Montheron.“

„Erzählen die Leute den Gästen die Geschichte noch immer?“ fragte Felice unwillig. „Es sind schon mehr als achtzehn Jahre vergangen seit jenem schrecklichen Ereignis! Aber solche Dinge scheinen nie alt zu werden; man wird die Geschichte nach hundert Jahren noch erzählen, glaube ich. Sprechen die Dorfbewohner etwas Uebles über Mylady? Doch das ist nicht möglich. Sagen Sie mir, Mademoiselle, was die Dorfbewohner reden.“

„Sie sprechen mit der größten Achtung von Lady Wolga und sagen, daß sie bald mit dem Marquis von Montheron sich verheiraten wird.“

Mord in Santos. Die leidige Gewohnheit, immer Waffen bei sich zu tragen, hat wieder dazu geführt, daß ein junger Mann zum Mörder wurde. Es geschah in Santos auf der Praça da Republica. Am vorigen Sonnabend wurde ein Angestellter der Firma A. C. Gomes, Ismael Froemberg, aus einem bisher noch nicht bekannt gewordenen Grunde entlassen. Er schrieb diese Entlassung — ob mit Recht oder Unrecht, das ist noch nicht festgestellt worden — seinem Arbeitsgenossen João Baptista Cordeiro zu, der gegen ihn intrigiert haben sollte. Am Dienstag nachmittag trafen sich nun Froemberg, Cordeiro und ein Herr Manoel Montenegro auf der Praça da Republica und eine heftige Diskussion begann, die damit endete, daß Cordeiro seinen Revolver zog und Froemberg niederschloß. Verhaftet und zur Polizei geführt, begann Cordeiro, der erst dreißig Jahre alt ist, zu weinen. Er habe Froemberg nicht niederschließen wollen, denn sie seien beide Freunde gewesen. Er habe den Schuß abgegeben, weil Froemberg ihn mit seinem Spazierstock angegriffen habe. Diese die Tat entschuldigende Erklärung des Mörders klingt durchaus glaubhaft und Cordeiro wird von seinen Bekannten das Zeugnis ausgestellt, daß er absolut kein gewalttätiger Charakter, sondern ein recht guter Junge sei. Er ist zum Mörder geworden, weil er den Revolver bei sich hatte. Hätte er die Waffentat nicht bei sich getragen, dann wäre es zwischen den zwei gleichaltrigen Handlungsgehilfen nur zu einem Wortwechsel gekommen und sie hätten sich am nächsten Tage jedenfalls wieder vertragen. Cordeiro mußte aber — sonst wäre er ja nicht „voll“ gewesen — einen Revolver bei sich tragen und in der Hitze griff er nach der Waffe. Solche Fälle wie dieser kommen jeden Tag vor, aber trotz alledem kann sich die Polizei nicht dazu entschließen, das Waffentragen zu untersagen, und das obwohl in dem Strafgesetzbuch für das unbefugte Waffentragen Strafen festgesetzt sind. An jedem solchen Totschlag ist die Milde der Polizei mitschuld.

Wissensdurstige Yankees. Wir haben uns seit längerer Zeit nicht mehr mit der Reise des Hrn. Lauro Müller beschäftigt, weil sich die Vorgänge immer und immer wiederholten, so daß es überflüssig war, auch die Kommentare zu wiederholen. New Yorker Telegramme vom Montag berichten aber etwas sehr Scherzhaftes. Herr Lauro erhielt im Knickerbocker-Hotel den Besuch „einer großen Zahl von Personen, darunter auch von verschiedenen angesehenen Bürgern, die sich für den Fortschritt Südamerikas interessieren und den Kanzler befragen, um wahrheitsgetreue amtliche Informationen zu erhalten“. Laut Telegramm waren also nicht alle Besucher des Herrn Müller angesehene Bürger, sondern teilweise vielleicht Arbeiter, Wucherer und ähnliche Gentlemen. Der Kanzler muß sich trotzdem durch diese Besuche sehr geehrt gefühlt haben, daß er sie so eifrig nach Brasilien melden läßt. Aber auch die „angesehenen Bürger“ müssen nicht sehr seriös gewesen sein, oder aber sie hielten den Minister zum besten. Ernsthaftige Geschäftsleute nämlich hüthen sich, „wahrheitsgetreue Informationen“ an amtlicher Stelle einzuholen, wenigstens soweit lateinamerikanische Staaten (und etliche andere Länder) in Betracht kommen, denn sie wissen sehr genau, daß unseren Amtsstellen die Propagandawut so im Blute sitzt, daß sie gar nicht anders können, als in propagandistischem Sinne zu informieren.

Sachsensitag Dresden 1914. Wie der vorbereitende Ausschuß für den Sachsensitag Dresden 1914 uns mitteilt, rüstet man sich in Sachsen Haupt- und Residenzstadt, vom 4. bis 6. Juli nächsten Jahres ein großes Fest für alle Sachsen daheim wie in der Fremde zu veranstalten. Ein drei Tage dauerndes großes sächsisches Heimatfest soll es werden, in dessen Mittelpunkt eine Huldigung für den König Friedrich August aus Anlaß seines 10-jährigen Regierungsjubiläums stehen soll. Veranstalter des Festes sind im besonderen die in Dresden bestehenden sächsischen landsmannschaftlichen Vereinigungen, denen sich diejenigen in Leipzig, Chemnitz usw. anschließen, um vor allem die aus aller Welt kommenden Sachsenöhne im alten Heimatlande zu bewillkommen und mit ihnen einige Tage in Sachsens schöner Hauptstadt und deren Umgebung zu verleben. Zur Durchführung des Unternehmens hat sich ein Ausschuß gebildet, dessen Protektorat der Kronprinz Georg übernommen hat, während der Staatsminister Graf Vitthum von Eckstädt und der Oberbürgermeister Dr. Beutler-Dresden Elirvorsitzende sind. Präsident des Ausschusses ist Generalleutnant z. D. von Seydlitz. Die Geschäftsstelle für den Sachsensitag befindet sich Dresden-A. Güterbahnhofstraße 12. Anmeldungen und Anfragen sind dorthin zu richten. Der Festausschuß wäre allen in Brasilien wohnhaften Sachsen, die an dem Sachsensitag teilzunehmen gedenken, dankbar, wenn sie schon

„Sie sprechen, was Sie wünschen,“ sagte Felice. „Sie möchten sich gewiß gern im Schloß Montheron als Herrin sehen?“

„Mrs. Goff sagte das.“

„Nun, ihr Wunsch mag in Erfüllung gehen. Ich hoffe, Mylady wird den Marquis von Montheron heiraten. Und was sagen sie sonst, Mademoiselle, von dem Drama von Montheron? Wir sind so lange von hier fortgewesen, daß ich fast nicht mehr weiß, wie diese Leute über dieses Ereignis denken.“

„Mrs. Goff sagte, daß es keinem Zweifel unterliege, daß Lord Stratford Heron der Mörder seines Bruders war,“ bemerkte Alexa mit ungläublicher Ruhe. Sie war entschlossen, die Gelegenheit zu benutzen und die Dienerin auszuforschen. Niemand in der ganzen Welt glaubt jemals an die Möglichkeit seiner Unschuld —

„Da ist Mrs. Goff in Irrtum,“ unterbrach die Französin Alexas Worte. „Eine glaubt nicht an seine Schuld, ungeachtet der überwältigenden Beweise gegen ihn. Eine war stets von seiner Unschuld überzeugt, obwohl sich alle seine Freunde gegen ihn wandten.“

„Sind Sie es, Felice?“

„Ich meine mich selbst nicht; denn Pierre Renard beseitigte von Anfang an meine Zweifel. Er erklärte Lord Stratford für schuldig. Diejenige, welche an des jungen Lords Unschuld glaubte, war seine eigene Gattin!“

Alexa erschrak und wurde totenbleich.

„Sie hatte Vertrauen zu ihm?“ flüsterte sie.

„Stets,“ antwortete Felice bestimmt. „Es ist sonderbar. Aber Leute, welche sich lieben, glauben sich auch gegenseitig alles. Mylady liebte ihren Gatten aus tiefster Seele, und er war ihrer Liebe wert, ungeachtet jener schrecklichen, überlegenen Tat, welche für ihn und die Seinigen zum Verderben wurde und werden mußte. Er war so gut und sanftmütig. Mademoiselle, so schön, so edel, und er liebte sein junges Weib und sein Kind so zärtlich! O, er muß in dem Augenblicke, als er die Tat beging, wahnsinnig gewesen sein! Jedermann glaubte, daß er seine Sinne verloren haben mußte.“

„Aber ich hörte, daß Lady Wolga sich von ihm zurückzog, als er in Not kam.“

jetzt sich unverbindlich anmelden wollten, damit er sich ein ungefähres Bild von der Beteiligung machen kann.

Hühnerzucht in Brasilien. „Wie ich durch die Hühnerzucht reich wurde“ ist der Titel der Autobiographie eines armen Kolonisten von Unternehmungsgeist und Intelligenz, der nach seiner Ankunft in Buenos Aires mit großen Schwierigkeiten kämpfte, um seinen Lebensunterhalt zu gewinnen. Nachdem er sein Glück in verschiedenen Geschäftszweigen und Arbeitsarten vergeblich versucht hatte, geriet er fast in die äußerste Armut, denn seine Barmittel beliefen sich nur auf ein paar Pesos. Da hatte er die glückliche Idee, sich ein Dutzend Eier von Rassehühnern zu kaufen. Er legte sie einer Glucke unter und erhielt 8 Küken. Dieses Dutzend Eier oder diese 8 Küken verhalfen Peter Roestel zu seiner Unabhängigkeit im Verlauf von sechs Jahren! Das ist ein schönes Beispiel und ein wichtiges Zeugnis. Diese lakonisch erzählte Tatsache sollte nicht nur von den Ausländern ernsthaft bedacht werden, die uns ihre wertvollen Mitarbeiter bringen, sondern auch von unseren Landsleuten, die anstatt durch eine ehrliche und fruchtbare Arbeit ihre Unabhängigkeit anzustreben ausschließlich darauf bedacht sind, Amstellen, bürokratische Beschäftigung zu erlangen, ohne jeden anderen Ergeiz als ein enges und entbehrungsreiches Leben zu führen, wenn es nur nicht eine große Anfangsanstrengung oder harte Arbeit fordert. Die Landwirtschaft kämpft mit der Leutenot, die fruchtbaren Felder liegen unbestellt und werden vom Unkraut überwuchert. Überall im Innern ist der Mangel intelligenter menschlicher Arbeit bemerkbar, während die Städte, und besonders die Hauptstadt, von kräftigen Menschen wimmeln, die keine Beschäftigung und keinen Beruf haben, die in den Straßen herumlungern und die Nachtherbergen und die Gefängnisse füllen. Und es gibt so einfache Mittel zur Gewinnung des Lebensunterhaltes! ... Ein Dutzend Eier, und nach 6 Jahren der Wohlthat, die Unabhängigkeit, aller Komfort der europäischen Zivilisation. Um den Versuch Peter Roestels zu wiederholen, bedarf es so geringer Mittel! Sowohl in Rio wie anderwärts sind Eier von Rassehühnern leicht erhältlich. Für 20\$000, für 15\$000, für 12\$000, ja sogar für 8\$000 kann man ein Dutzend guter Bruteier kaufen. Und nach 6 Jahren winkt vielleicht die Unabhängigkeit. — Diese Sätze entnehmen wir dem Vorwort, mit dem Herr J. Wilson da Costa ein Werk über die Hühnerzucht leitet, dem er den Titel „Como fiquei rico criando gallinas“ gibt. Herr Wilson da Costa ist einer der ersten, die für die rationelle Hühnerzucht bei uns Propaganda gemacht haben. Schon im Jahre 1907 erschien sein „Agricultor Pratico“, herausgegeben im Auftrage des damaligen Ackerbausekretärs von S. Paulo, des Dr. Carlos Botelho. Seitdem hat Herr Wilson da Costa unermüdlich weitergearbeitet, theoretische und praktische Studien gemacht, deren Resultat er in dem neuen Werke darbietet. Titel und Vorwort mögen etwas enthusiastisch erscheinen, aber es ist eine Tatsache, daß die Geflügelzucht bei uns sehr viel Geld einbringen kann, wenn sie sachgemäß betrieben wird. Und auch wer sich Hühner für den Hausbedarf hält, wird an der Zucht mehr Freude haben, wenn er sich die Erfahrungen der Praktiker zu Nutze macht. Wir empfehlen deshalb das neue Werk des Herrn Wilson da Costa, das im Verlage der landwirtschaftlichen Monatschrift „Chacara e Quintas“ erschienen ist (Preis 3\$000), angelegentlich allen Geflügelzüchtern.

Evangelische Wohltätigkeit in Brasilien. Dem zwanzigsten Jahresbericht über das Waisenasyl „Pella“ und das Altenheim „Bethanien“ zu Taquary, Staat Rio Grande do Sul, welche Wohltätigkeitsanstalten weit über die Grenzen des genannten Staates und sogar Brasiliens hinaus bekannt sind, entnehmen wir folgende zu beherzigende Sätze: „Das Jahr 1912 darf für unsere Anstalten Pella-Bethanien als erstes Jubeljahr angesehen werden. Zwei Jahrzehnte hat das Asylwerk nun überdauert. In dieser erfreulichen Tatsache liegt für den Gründer des Werkes, für die Mitarbeiter der Kommissionen, für den Gesamtverein, wie auch für den großen Kreis von Freunden im eigenen Lande und bis weit übers Weltmeer hinüber, viel Grund zu danken und lobsingen, besonders wenn man sich in die ersten Anfänge zurückversetzt, da für das Unternehmen weder Haus noch Hof, weder eine Handbreite Land und auch nicht ein einziger Milreis Geld vorhanden war. Da war es nicht zu verwundern, wenn Stimmen von Freunden laut wurden, die gewohnt, mit Fonds und Zahlen zu rechnen, das Unternehmen gleich einem uferlosen Plan und werde mit einem Bankrott endigen. Aber Gott und Menschen sei gedankt! die es nicht dahin kommen lassen. Vielmehr ist das einst unscheinbare, senkern-

„Das haben Sie gehört? Nun ja, ich weiß, daß man es sagt, aber es ist nicht wahr.“

„Nicht wahr?“

„Wenn Sie den verstorbenen Herzog, Mylady's Vater, gekannt hätten, würden Sie verstehen, was ich Ihnen nicht klar machen kann. Er war sehr stolz und hochmütig und regierte seine Familie mit eiserner Strenge. Lady Wolga fürchtete ihn. Am dem Morgen nach dem Morde, als Lord Stratford verhaftet worden war, fiel sie aus einer Ohnmacht in die andere. Es wurde zu ihrem Vater geschickt, welcher sogleich kam und sie mit sich nach Clyffebourne nahm. Hier wurde Mylady sterbenskrank. Ich dachte jeden Augenblick, sie würde sterben; aber sie genas allmählich wieder. Dann kam die Gerichtsverhandlung. Sie machte sich auf, um zu ihrem Gatten zu gehen, aber ihr Vater hob ihre Anordnung durch Gegenbefehle auf und schloß sie in ihrem Zimmer ein, schwörend, daß seine Tochter nichts mit einem Mörder zu tun haben sollte. Er hielt in grausamer Weise seine Tochter wochenlang in ihrem Zimmer gefangen, Besuchern erklärend, daß sie sich weigere, jemanden zu sehen. Lady Wolga schrieb einen Brief und bat mich, ihn an Lord Stratford Heron zu besorgen; aber ihr Vater hielt mich an — er hatte Spione, die ihn gewarnt hatten —, nahm mir den Brief ab und drohte mich zu entlassen, wenn ich es noch einmal wieder wagen würde, gegen seinen Willen etwas zu unternehmen.“

„Also, sie schrieb an ihn?“

„Ja, Mademoiselle. Diejenigen, welche sagen, sie verließ ihren Gatten in der Not, tun ihr großes Unrecht. Sie bat ihren Vater auf den Knien, er möge ihr erlauben, zu ihm zu gehen; sie wollte mit ihm sterben. Aber ihr Vater hielt sie in dem Zimmer eingeschlossen und ließ auch niemanden zu ihr als mich und die Dienerschaft, welche er noch besonders beauftragt hatte.“

Sie war eine verheiratete Frau, aber sie war noch sehr jung und leicht einzuschüchtern, sie zitterte vor ihrem Vater; aber die Liebe und Besorgnis gaben ihr Mut, Versuche zu machen, aus ihrem Fenster zu entkommen. Um ihres Gatten Willen wagte Mylady vieles. Aber ihr Vater setzte seinen Willen durch wiederum, von jeher bis zu seinem Tode.

artige Beginnen in diesen zwei Jahrzehnten zu einem stattlichen Baum herangewachsen, dessen Aeste bereits 18 größere und kleinere Häuser, mit einem Landbesitz von 13 Kolonien überschatten, unter dem nicht nur allerlei Tiere und Vögel des Himmels Junge gedeckt, nein, was viel mehr heißen will, in dessen Schatteln Hunderte von elternlosen, zum grussten Teil gefährdete Kinder, eine Heimat und glückliche Jugendzeit genossen haben und zu tüchtigen Gliedern der menschlichen Gesellschaft herangewachsen sind. Auch weit über 100 Alte, Kranke, Gebrechliche, durch eigene oder fremde Schuld Heimatlosgewordene, haben unter dem Baum Zuflucht gefunden und nach des Lebens Bitterkeiten draußen in der Welt, hier einen sorgenfreien Lebensabend genossen, ja manche haben von hier aus auch den Weg ins himmlische Vaterhaus gefunden. So weist die Anstaltsmatrikel aus den ersten 20 Jahren die Namen von über 330 Menschenseelen auf. Ueber 25 frühere Zöglinge haben inzwischen Familien gegründet und alle leben in sozial günstigen Verhältnissen. Von den vielen Pflegekindern, welche bis zu ihrem 16. Lebensjahr die Anstalt durchlaufen haben, ist noch von keinem bekannt geworden, daß er nach dem Austritt auf Abwege geraten sei, selbst die „Ausreißer“, die unter der Pflegeeltern auch nicht gefällt haben, und denen man nicht viel Gutes zutraut, sind hinterher doch brauchbare Menschen geworden. Das ist Segen von Oben, dazu angetan, weitere Segenssaaten, die bis in die Ferne hineinreichen, zu zeitigen. Auch das ist Segen, der von Pella-Bethanien in den 20 Jahren ausgegangen, daß ungezählte Tausende von Menschen durch die beiden Häuser Gelegenheit gefunden, die edelsten Gefühle der Seele in Taten umzusetzen, nämlich: „Gutes zu tun und darin nicht müde zu werden“. Als Denkmal des Dankes zunächst gegen Gott, der bisher offenkundig Großes an dem Werke getan, aber auch als ein Zeichen des Dankes für die unzähligen Opfer der Liebe, mit denen die liebwernden Anstaltsfreunde nun schon 20 Jahre hindurch Pella-Bethanien mit bauen und fördern geholfen haben, soll der Neubau bei Pella, der seiner baldigen Vollendung entgegensteht, „Ebenezer“ (Hilfstein) heißen.“ Ueber die Finanzlage der Anstalten gibt der 20. Jahresbericht folgenden Aufschluß: „Die Finanzlage der Anstalten gestaltete sich im vergangenen Jahre recht zufriedenstellend. Die verschiedenen namhaften Regierungsubventionen, besonders die der Bundesregierung, bildeten für die Kasse eine große Hilfe. Die Unterstützung der letzteren durfte für Gehälter, Landwirtschaft, Carapatenbad, wie zur Aufbesserung und Verneinung des Viehstandes verwandt werden. An Liebesgaben sind volle 26.000 Milreis eingegangen, es ist dies die bis dahin größte Einnahme an freiwilligen Gaben seit dem Bestehen des Werkes. Durch die Anstalten selbst flossen der Kasse aus verschiedenen Hilfsquellen annähernd 10.000 Milreis zu. Was und wie viel aus einzelnen Ländern, Staaten, Municipien und Ortschaften an freiwilligen Gaben zusammengeflossen, wird in dem Bericht beigefügten Gabeliste aufgeführt. Zu den außerordentlichen Ausgaben für den Neubau und Landerwerb konnte noch an der Schuld 1 Conto de Reis amortisiert werden. Diese besteht Ende des Jahres noch aus 36\$500 Milreis.“

Büchertisch. Die Urwälder des Böhmisches-Bayerischen Waldgebirges sind von jeher mit einem geheimnisvollen Schimmer umgeben. Der Ruf der Wildheit und Unwegsamkeit, dazu die Nähe der Alpen, die allen Verkehr auf sich lenken, haben den Bayerischen Wald zum einsamen der deutschen Mittelgebirge werden lassen. Das ist aber für den Naturfreund wieder ein Vorteil. Denn dort gibt es noch eine ganze Anzahl von unberührten Waldgebieten, die an urwüchsiger Kraft des Baumwuchses in Deutschland ihresgleichen suchen. Im Juni-Heft des „Kosmos-Handweisers“ schildert Mr. Reepel diese Urwaldgebiete und die Ueppigkeit ihrer Pflanzenwelt, durch die hübschen Bilderbeigaben weiß er die Sehnsucht jedes Wandererherzens nach diesem vergessenen Erdwinkel zu erwecken. — An anderer Stelle führt G. Lahner den Leser durch das Museum für Höhlenforschung in Oesterreich, das in Europa das einzige in seiner Art ist und dem Fachmann wertvolles Studienmaterial und dem Laien eine leichtverständliche Einführung in die Höhlenkunde bietet. Dr. Stehl macht diesmal unter Verwertung der Forschungen des englischen Augenarztes Dr. G. Johnson auch ein neues Kennzeichen für die natürliche Verwandtschaft der Arten aufmerksam: Der Augenhintergrund der Säugetiere und seine Bedeutung für die Abstammungslehre, während Prof. Dr. Richters altsteinzeitliche Steinwerkzeuge aus dem nordischen Gletschermergel in Bild und Wort beschreibt. Weitere Aufsätze bringen noch manches andere Thema zur Behandlung, so daß diese

Er hielt so die jungen Leute gewaltsam getrennt und sandte grausame Botschaften in Mylady's Namen an Lord Stratford Heron. Er ließ ihn für schuldig; er haßte ihn und fluchte ihm. Die Untersuchung wurde geschlossen und das Gericht fand Lord Stratford Heron des Mordes schuldig und verurteilte ihn zum Tode. Da wurde meine arme junge Lady fast wahnsinnig. Sie warf sich vor ihrem Vater nieder und flehte ihn an, er möge das Leben ihres Gatten retten, ihn von der Schnack der Hinrichtung befreien. Der Herzog versprach, die Befreiung zu erwirken, nicht weil sie ihm darum bat, sondern weil sein Stolz nicht erliegen konnte, daß sein Schwiegervater wegen Mordes gehängt werde. Lord Stratford entflo, wie jedermann weiß.“

Alexa war im tiefsten Innern erschüttert über diese Enthüllung.

Ihre Mutter hatte stets an seine Unschuld geglaubt! Sie hatte ihn stets geliebt!

„Ich würde nicht zu Ihnen von solchen Dingen sprechen, Mademoiselle,“ sagte Felice; „aber Sie haben einen falschen Bericht gehört, und da Sie Mylady dienen wollen, sollten Sie sie kennen, wie sie wirklich ist. Wenn ich die ganze Nacht erzähle, würde ich Ihnen ihre ganze große Liebe und Treue zu Lord Stratford Heron nicht klar machen können. Sie hat nach jener furchtbaren Nacht zu Montheron nicht eine Minute wahren Glückes gekannt. Ich glaube, sie beabsichtigte, England zu verlassen und im Auslande nach ihrem Gatten zu suchen, aber der Herzog bewachte sie scharf und drohte mehrmals, sie in eine Irrenanstalt zu schicken. Als die Nachricht kam, daß Lord Stratford in Südamerika gestorben sei, wurde Mylady sehr krank. Ihr Vater milderte nun zwar seine Strenge gegen sie, aber er drang in sie, wieder in die Gesellschaft einzutreten, und als sie es nach Jahren endlich tat, war es nur aus Gehorsam und weil sie des Widerstandes müde war. Jenes Familiendrama und der Tod ihres Kindes, zwei Jahre später, haben ihr Leben zerstört. Sie lächelt und regiert die Gesellschaft wie eine Königin, sie wird umschwärmt und ihr wird gehuldigt, aber niemand weiß, daß unter all ihrer Fröhlichkeit ein georochenes Herz verborgen ist!“

(Fortsetzung folgt.)

Vielseitigkeit des Inhaltes wirklich jedem Naturfreund etwas zu bieten weiß.

Das Juliheft von Velhagen & Klasing Monatsheften (Herausgeber: Hans von Zobeltitz und Paul Oskar Höcker) bringt einen neuen Roman von Hermann Hesse. Die Geschichte führt den Namen „Roßhalde“ und erzählt das Schicksal einer Künstlerin in jener leidenschaftlichen Ruhe, die so charakteristisch für Hesses Werke ist. Das Werk greift jedem empfindenden Leser ans Herz und gehört zu den reifsten Gaben, die uns bisher der Dichter geschenkt hat.

Brand in der Rua Sete. Im Hause Rua Sete de Setembro 215 befindet sich die Betten- und Matratzenfabrik des Herrn Antonio Mormann. Herr Mormann unterhält ein großes Lager von Baumwollen usw. zur Herstellung von Auflegematratzen. Einer der mit der Fabrikation beschäftigten Arbeiter scheint unachtsam ein brennendes Streichholz weggeworfen zu haben, sodaß das Lager in Brand geriet. Die Feuerwehre wurde sofort alarmiert und traf in kürzester Frist auf der Brandstätte ein. Ihrer energischen Tätigkeit gelang es, das Feuer zu ersticken, ehe es das ganze Haus ergriffen hatte.

Aus den Bundesstaaten.

Santa Catharina. Eber einen unerhlichen Bugarüberfall schreibt die „Buzer Zeitung“ folgendes: Erst kürzlich berichteten wir von einem Bugarüberfall, den die Bugar auf die am Areia gelegene, Herrn W. Krüger gehörige Schneidemühle versucht hatten, indem sie auf dieselbe ein Steinbombardement eröffneten.

Brasilien.

Kaffeepreise. Der Präsident der Staatskammer, Herr Dr. Carlos de Campos, hat ein Mittel entdeckt, durch das die künstlich hervorgerufene Kaffeepreissenkung durch den vollen Erfolg bekämpft werden könne. Herr Dr. Campos wird seinen Plan in den nächsten Tagen dem Finanzsekretär mitteilen.

Gartenkonzert. Heute abend spielt die Polizeikapelle im Luz-Garten folgende Stücke: Mässenet, Sinfonie aus „Der König von Lahore“; Verdi, dritte Akt der „Traviata“; Wagner, Marsch aus dem „Tannhäuser“; A. Graud, Konzertouvertüre; Gillet, „Verführung“; Walzer; Mascagni, Polpoari aus „Cavalleria Rusticana“ und H. Teike, „Unter Kameraden“, Marsch.

Wissenschaftliche Vorträge. Die hiesige Gesellschaft für Medizin und Chirurgie hat beschlossen, eine Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen zu veranstalten. Diese Vorträge, die natürlich die Medizin und ihre Hilfswissenschaft zum Gegenstand haben werden, sollen zweimal im Monat gehalten werden.

Mordversuch. Auch die Gattenmorde scheinen in Mode kommen zu sollen. Vor einiger Zeit lief dem Spanier Francisco Garcia de Veiga die Frau davon. Sie fand sehr bald einen Geliebten, der ihr besser gefiel als der Ehemann und sie wäre ganz glücklich gewesen, wenn sie sich von Garcia hätte scheiden lassen können.

Zum Fall René Barreto. Dieser Fall, der ein so großes und unliebsames Aufsehen erregte, dürfte als aufgeklärt betrachtet werden. Nach den neuesten Feststellungen ist es kaum noch möglich, an die Schuld des Lehrers René Barreto zu zweifeln. Zuerst wurde erwiesen, daß der Lehrer seine Selbstverteidigung mit Mitteln führen wollte, die als nicht gestattet bezeichnet werden mußten.

führer nenne. Das könne ein inzwischen Verstorbener sein. Für sie könne der Eklat ja nicht mehr schlimmer werden, aber für Barreto hänge von einer solchen Aussage alles ab. Man hat ferner versucht, einen minderjährigen Bruder Alexandrinas zu überreden, daß er die schriftlichen Schuldbeweise beiseite schaffe.

Kabelnachrichten vom 16. Juli. Deutschland. In Hamburg fand eine Monstrevolksversammlung statt, auf der beschlossen wurde, den Streik fortzusetzen.

Italien. Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ haben die Beduinen in der Kyrenaika den Widerstand gegen die italienische Regierung organisiert. Die Eingeborenen sollen aus Ägypten große Mengen Munition und sogar Geschütze bezogen haben.

Frankreich. Zwischen London und Paris soll ein Perlenkollier im Werte von 3.125.000 Franken gestohlen worden sein. Das Kisten, in dem dieser kostbare Schmuck befördert wurde, sei geschlossen angekommen.

Vereinigte Staaten. Der brasilianische Minister des Aeußeren ist am 16. an Bord des „Minas Geraes“ von New York nach Rio de Janeiro abgefahren. Die nordamerikanischen Panzerschiffe „Arkansas“ und „Delaware“ gaben ihm auf eine lange Strecke das Geleite.

spielen wird. In London will man erfahren haben, daß türkische Truppen auf Kikkilisse zu marschieren. Lüle-Burgas, wo die Hauptmacht des ersten Krieges geschlagen wurde, befindet sich bereits in der Gewalt der Türken, welche die offenbare Absicht verfolgen, Adrianopel zurückzuerobern.

Vermischte Nachrichten.

Der Leselunger an Bord ist trotz unserer modernen, an amüsanten Unterhaltung reichen Ozeanfahrten immer noch unersättlich. Man kann nicht fortwährend das Spiel der Wellen beobachten oder andauernd One Step tanzen, die eleganteste Mahlzeit geht irgendwann doch einmal zu Ende, und Sport und Flirt wird schließlich auch ein Ziel gesetzt.

Errichtung eines Stadions in Budapest. Wie der „Pester Lloyd“ meldet, wurde der Präsident und der Vizepräsident des ungarischen Olympischen Komitees Graf Goza Andrassy und Reichstagsabgeordneter Mizsa vom Kaiser in Schönbrunn in Audienz empfangen und legten dem Monarchen den Plan des in Budapest zu errichtenden Stadions vor, für das der Kaiser großes Interesse zeigte.

Hin und Her

Man sollte wahrhaftig meinen, daß über die richtige Anwendung dieser beiden Wörtchen Zweifel überhaupt nicht aufkommen könnten; in Hannover und vor allen Dingen in Bremen scheint das aber doch der Fall zu sein.

Man sollte doch glauben, daß Leute mit fein ausgeprägtem Sprachgefühl derartigen Unsinn überhaupt nicht fertigmachen und außer anderen hannoverschen und brenesischen Redensarten nicht noch mehr solche züchteten, die jedem Menschen mit gesundem Verstand und einem klein wenig Sprachbildung ins Gesicht schlagen.

Briefe resp. Nachrichten liegen in der Expedition dieses Blattes für W. Ulack, Christine Ryback, Konrad Koschar, Nicolaus Steffen, Emma Schorchek, Theodor Ernst, Karl Timm, Therese Stuber, Carlos Jobb, A. E. Fröhlich, A. Dona, Berthold Schlez, Robert Blum, Maria Lehnardt, Paul Dreher, Fr. Kruse, Hedwig Tallmann, Erich Abel, Julio Mombberger, Frederico Schön, Hedwig Sattmann, Hoffmann aus Plauen, Carlos Schmidlin, Abee Grüniggen geb. Kaiser, Karl Werner, Ernst Parrieh, Anna Klein geb. Pellenz, Otto Werlich, A. Nohel, Agnes Morig, Alfredo Kober, Willy Weunrich, Josef Adler, Emil Amann, Josef Scheulen.

Lage auf dem Balkan.

Die Lage auf dem Balkan verschlimmert sich immer mehr. Jetzt bleibt kein Zweifel mehr übrig, daß auch die Türkei in dem neuen Kriege eine Rolle

Companhia Cervejaria BRAHMA

Empfehl ihre bestbekanntesten, allgemein beliebten und bevorzugtesten Biere



- TEUTONIA - hell, Pilsenerotyp
- BOCK-ALE - hell, etwas milder als TEUTONIA
- BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke, hell
- BRAHMA helles Lagerbier
- BRAHMA-BOCK - dunkel, Münchnertyp
- BRAHMA-PORTER - extra stark, Medizinalbier

Grosser Erfolg: BRAHMINA

helles, leicht eingebranntes bestbekömmliches Bier. Das beliebteste Tafelgetränk für Familien. Vorzüglich u. billig

GUARANY - Das wahre Volksbier! Alkoholarm hell und dunkel!

Lieferung ins Haus kostenfrei.

Telephon No. 111

Caixa do Correo No. 1250

Bar Majestic

Rua S Bento 61-A :: Telef. 2290 :: S Paulo

Carvalho & Corrêa

Das beste Lokal in São Paulo

Feine Weine und andere Getränke bester Marken. Grog, feine Kognaks, Cocktails, Tee, Chocolate etc. Frische u. getrocknete Früchte, welche täglich aus den besten Häusern bezogen werden.

Chapelaria Allemã

von Henrique Möntmann & Co.

Rua Direita 10-B S. PAULO Telefon Nr. 3743

Erstklassiges Herren- und Damen-Hutgeschäft

empfehlen alle in- und ausländischen Waren.

Herren-, Damen- u. Kinderhüte zu mässigst. Preisen

Soeben eingetroffen die neueste Mode in Herrenhüten Marke Mayer sowie Habig-Wien.

Anfertigung nach Mass von seidenden Zyndhüten, der neuesten Mode entsprechende Formen und Umarbeiten von Herren- und Damenhüten jeder Art.

Waschen und Formen von Panamá- und Strohhüten nach neuem System.



NEUHEIT!

FOLHINHAS und PLAKATE in wirkungsvoller u. vornehmer Ausführung.

Verlangen Sie Muster und Preise vom Kunstgewerbehau.

IDAÍ, Rua da Conceição N. 16 Entwürfe und Zeichnungen zu Diensten.

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.

Rua Quintino Bocayuva No. 32

Grösste Prämien

20:000\$ 40:000\$ 50:100\$ 100:000\$ 200:000\$

Especificum

für Damen und schwache Personen

Mistura Ferruginosa Glycerinada

(Glycerinhaltige Eisenmixture)

Hergestellt vom Apotheker

Erich Albert Gauss

analysiert durch die staatliche Sanitätsbehörde, ausgezeichnet mit dem Ehrendiplom und der goldenen Medaille durch die italienische, chemisch-physikalische Akademie Palermo. — Das letzte Wort in der positiven Medizin. Ersetzt mit grossen Vorteilen: Emulsionen, Weine, Elixir etc. Das beste und sicherste Mittel in der Behandlung bei: Blutarmer, Bleichsucht, Weissfluss, Gebärmutterbeschwerden, Unregelmässigkeiten der Monatsperiode, Ausbleiben derselben, Gebärmutterblutungen, Appetitlosigkeit, Malaria, Anchylostomum, Nervenschwäche, Nähr- und Kräftigungsmittel. Unvergleichlich für Männer Frauen und Kinder.

Gutachten des bekannten Arztes Dr. Walter Seng, São Paulo

Gutachten des Dr. Franco Meirelles, bestbekannter Arzt in Pirajú — São Paulo

S. Paulo, 12. März 1912. Geehrter Herr Erich A. Gauss!

Ich habe Ihr Especificum bei drei Kranken meiner Privat- und Hospital-Klinik angewendet u. beglückwünsche Sie heute, Herr Gauss, wegen des sicheren Erfolges, den diese Anwendung brachte. Alle nehmen diese Arznei mit grosser Leichtigkeit, und die Kranken selbst, wenn sie die wohlthuende Wirkung erkennen, verlangen die Fortsetzung der Behandlung mit derselben. Ich kann Ihnen einen Rat erteilen. Es ist nicht Reklame für Ihr Präparat zu machen, es selbst wird es tun. Jedes Glas, das verkauft wird, ist die beste Reklame, weil es die Wirkung hervorbringt, was mehr wert ist als alle Broschüren, Annoncen, Atteste und Ähnliches. Sie können diesen Brief verwenden, denn nicht durch mich soll Ihr Präparat geholt werden, sondern es ehrt uns.

Pirajú, 22. April 1912. Sehr geschätzter Herr Gauss! Ich beehre mich, Ihnen, verehrter Freund, mitzutellen, dass ich Ihre Mistura Ferruginosa Glycerinada in meiner Klinik verwendet habe. Ich habe damit grossartige Resultate erzielt.

Ich habe sie verordnet bei Anchylostomum und Sumpffieber. Die vollständige Heilung geschah in so kurzer Zeit, dass ich ganz und gar überrascht war. Das Medikament hat so angenehmen Geschmack, und so sichere Wirkung, dass die Patienten es sehr gerne nehmen. Ich beglückwünsche Sie, verehrter Freund, zu der Wohltat, welche Sie der Menschheit erwiesen, sowie zu den wissenschaftlichen Erfolge, den Sie Ihren beständigen zähen Studium zu verdanken haben. Seien Sie überzeugt, dass ich in meiner Klinik Ihr Präparat stets verwenden werde, wo es nur angeht. Genehmigen Sie den Ausdruck meiner Glückwünsche und verfügen Sie frei über Ihren Freund

Stets zu Ihrer Verfügung Dr. Walter Seng m. p. Rua Itapetininga 23, S. Paulo

Dr. Franco Meirelles.

Tausende Personen geheilt.

Fabrik und Laboratorium:

S. Roque, Largo da Matriz 10, Est. S. Paulo

Zum Verkauf in folgenden Drogerien:

In S. PAULO: Herren Baruel & Comp., Rua Direita N. 1. Herren Brault & Comp., Rua de S. Bento N. 34 A. Figueiredo & Comp., Rua Alvaras Penteado 6. Laves & Ribeiro, Rua Direita N. 55.

In SANTOS: Companhia Sani-sta de Drogas, Rua 15 de Novembro N. 22 und in allen grösseren Apotheken in der Stadt und auswärts.

In CURITYBA: Herren Oñken & Müller.

In RIO DE JANEIRO: Herren J. Rodrigues & Comp., Rua Gonçalves Dias N. 59.

Man verlange: MISTURA GAUSS Preise 4000 die Flasche.

Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt.

(Spezialstudien in Berlin)

Medizinisch-chirurgische Klinik allgemeine Diagnose und Behandlung v. Frauenkrankheiten, Herz-Lungen-, Magen-, Einzeide- u. Hornröhrenkrankheiten. Eigenes Knpverfahren der Blennorrhagie An endzug von 606 nach d-m Verfaaren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolviert. Direkter Bezug des Salvarsan v. Deutschland. Wohnung: Rua Duque de Caxias 30-B. Telefon 1649. Konsultorium: Palaseta Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo. Telefon 2080. Man spricht Deutsch.

Ausgezeichneten

Frühstücks-

und Mittagstisch

finden einige Herren bei deutscher Dame.

Rua Bento Freitas 40

São Paulo.

Deutsche Kunstmöbel-Fabrik

Reinaldo Nees

N. 26, Rua Martiniano de Carvalho - SÃO PAULO - Rua Martiniano de Carvalho N. 26

fabriziert Möbel für:

Salons, Speisezimmer, Herrenzimmer, Damen-, Toilette- und Schlafzimmer, Küchen und andere mehr in allen Stilarten.

Haus-, Zimmer-, Korridor-Türen, Tore, Windfänge, Glasabschlüsse, Fenster, Wandvertäfelungen in einfacher und reicher Ausführung.

Auf Wunsch werden hochfeine Stein-Intarsien aus brasilianischen Edel- u. Halb-Edelsteinen, Achate, Jaspise mit geschmackvollen Fassungen in Möbel kunstgerecht eingelegt.

Jeder Auftrag wird schnellstens zu äusserst billigen Preisen ausgeführt

GUILHERME GAENSLY

Photograph

SÃO PAULO Rua da Boa Vista No. 39 SÃO PAULO

empfehl sich für all ins Fach schlagende Arbeiten.

Spezialität: Landschaften sowie Gruppen-Aufnahmen ausser dem Hause

Diverse Nachrichten

Selbstentzündung von Kohlen. Die Ursache der Selbstentzündung von Kohlen, die schon häufig recht bedeutenden Schaden im Gefolge hatte, ist noch nicht einwandfrei aufgeklärt. Untersuchungen von Galle haben ergeben, daß es vier Bakterienarten gibt, die in stände sind, aus Kohlen Gas zu entwickeln, das aus Methan und Kohlensture besteht. Einige Bakterien entwickelten auch Sauerstoff, schweren Kohlenwasserstoff und Kohlenoxyd. Mit dieser Gasentwicklung ist auch eine Erhöhung der Temperatur verbunden, die zwar nicht groß genug ist, um eine direkte Entzündung zu erklären, die aber vielleicht im Zusammenhang mit andern Ursachen diese herbeiführen kann.

Die Gefahren des Schleiers. „Der Schleier ist ein absurdes Ding, und keine Frau sollte ihn tragen. Er ist nicht nur für die Augen schädlich, sondern ruft auch schwere nervöse Erscheinungen hervor.“ Das ist die Meinung eines der ersten amerikanischen Augenärzte Dr. J. Wilson Voorbes, der mit einer Reihe gleichgesinnter Kollegen einen Kriegszug bis aufs Messer gegen diesen „unsinnigen Schädling“, der doch vielen Frauen so lieb und teuer ist, eröffnet hat. Wenn die Damen sagen, daß der Schleier die Haut vor Staub und Bazillen schützt, so ist das nach Ansicht dieser medizinischen Fachleute ganz falsch: „Ein Schleier ist ein schmutziges Ding: er bewirkt gerade das Gegenteil. Staub und Bakterien laften an ihm am besten, und immer, wenn er die Haut berührt, werden diese Unreinigkeiten auf das Gesicht übertragen.“ Wenn er so durchaus kein Schutz ist, so verursacht er anderseits schwere Gesundheitschädigungen. Der Schleier hindert den ruhigen und normalen Blick des Auges; besonders wenn er, wie es gegenwärtig Mode ist, schwarze Punkte oder Sterne oder Halbmonde, wenn er irgend welche Kreise und Figuren enthält, so werden einige Teile der Retina in normaler Weise von den Lichtstrahlen getroffen; die Teile der Netzhaut aber, die hinter den schwarzen Flächen des Schleiers liegen, empfangen kein Licht oder nur wenig Licht. So werden also einzelne Teile der Retina überanstrengt, andere Teile unberührt gelassen, und das wirkt schädlich. Dadurch, daß das Auge unwillkürlich auf die Linien und Arabesken des

Schleiers blickt, kann auch das Schielen entstehen. Jedenfalls leiden die Augen, und durch die Ueberanstrengung der Augennerven wird Kopfwohl erzeugt. Die Aerzte wollen auch beobachtet haben, daß aus häufigem Tragen des Schleiers nervöse Zustände, Erbrechen und allgemeines Unwohlsein entstehen. Sie warnen daher auf das Entschiedenste vor dieser „Modegefahr“.

Kastengeist im deutschen Heer. Was der General Hänsler über die Zustände im deutschen Offizierskorps gesagt hat, verdient Beachtung. Seine Angabe, daß dort zu viel Luxus und Kastengeist herrschen und der Adel in ungebührlicher Weise bevorzugt werde, entspricht völlig den Tatsachen. Ein solcher Zustand widerspricht den besten Traditionen des deutschen Heeres, richtiger gesprochen des preußischen Heeres, das dieses ja das Fundament der deutschen Militärmacht bildet. Als das preussische Heer Ende der Fünfziger Jahre reorganisiert wurde, geschah das nach dem Prinzip, daß nur das Verdienst bei der Beförderung gelten solle. Die Schlachtfelder in Böhmen und in Frankreich haben zugunsten der Richtigkeit dieses Prinzips entschieden. Seit zwei Jahrzehnten aber ist die Bevorzugung des Adels unverkennbar. Wenn auch behauptet wird, daß nach wie vor das Verdienst für das Avancement bestimmend ist, so ist das eine bewußte Täuschung, oder eine unbewußte Selbsttäuschung. Das Urteil über Verdienst kann nicht ungetrübt sein, wenn von vornherein die Absicht besteht, dem Heere möglichst viele adelige Elemente zuzuführen. Eine Heeresorganisation, die von dem Napoleonischen Leitsatz abgeht: „Die Laufbahn offen für alle Talente!“ befindet sich auf gefährlichen Wegen. Dieser starken Durchsetzung des Heeres mit Adelligen ist auch der Luxus und der Kastengeist zuzuschreiben. Die adeligen Offiziere sind zumeist Söhne von reichen Gutsbesitzern, die mit monatlichen Wechseln, die weit über die Gage gehen, unterstützt werden. Es liegt in der menschlichen Natur, daß bürgerliche Offiziere mit den adeligen möglichst gleichen Schritt halten wollen und daraus muß sich im Laufe der Zeit ein sittlicher Verfall ergeben. Die weitere und noch gefährlichere Erscheinung ist eine Spaltung im Offizierskorps. Der Offizier, der kein Geldspringen lassen kann, wird gesellschaftlich zurückgestetzt. Wo eine solche Kluft entsteht, schwindet der Geist der Kameradschaftlichkeit, der nicht zum

mindesten die Tüchtigkeit des deutschen Heeres gefördert hat. Aufrecht erhalten wird diese schädliche Entwicklung durch das bloß im deutschen Heere übliche System der Offiziersauswahl, d. h. daß das Offizierskorps bestimmt, wen es in das Regiment aufnehmen will oder nicht. Diese Einrichtung stammt aus einer Zeit, als Abenteurer fremde Kriegsdienste nahmen. Demnach ist der Existenzgrund schon längst geschwunden, und wirkt wie alle veralteten Dinge nachteilig. Die Offizierswahl muß abgeschafft werden. Dann wird auch der zerklüftende Kastengeist und der demoralisierende Luxus aufhören und das Verdienst wieder zur Geltung kommen.

Wie Pater Palitsch starb. Ueber die grausame Ermordung des Franziskanerpaters Palitsch, eines geborenen Albanesen, durch serbische und montenegrinische Soldaten liegen jetzt nähere Einzelheiten vor. Bekanntlich hat Oesterreich den Fall zum Gegenstande energischer Vorstellungen in Belgrad und Cetinje gemacht, und seitdem scheint die serbische und montenegrinische Soldateska in Albanien etwas weniger schlimm zu häusen. Die Bluttat wurde am 7. März in Djakova verübt. An diesem Tage vereinigten sich in Djakova selbst und in der Umgebung serbische und montenegrinische Soldaten mit orthodoxen Geistlichen, um die katholische Bevölkerung gewaltsam zum Uebertritt zum orthodoxen Glauben zu zwingen. Dreihundert Personen, Männer, Frauen und Kinder, unter ihnen Palitsch, wurden mit Stricken gefesselt und unter Todesdrohungen zum Uebertritt aufgefordert. Ein orthodoxer Priester zeigte auf die Soldaten, welche mit ihren Gewehren bereit standen, und sagte: Entweder ihr unterschreibt, daß ihr übertreten werdet, oder diese militärischen Gottesstreiter werden eure Seelen in die Hölle befördern. Darauf unterschrieben die Gefangenen den Bogen. Als letzter kam Palitsch an die Reihe. Er war der einzige, der sich ruhig und würdevoll weigerte. Nach dreimaliger Aufforderung beharrte er bei seiner Weigerung, und nun fielen auf einen Wink eines orthodoxen Popen die Soldaten über ihn her, rissen ihm die geistlichen Gewänder vom Körper und begannen, mit dem Gewehrkolben auf ihm einzuschlagen. Palitsch stürzte mit mehreren Knochen- und Rippenbrüchen zu Boden. Darauf richtete man an den Schwerverletzten die Frage, ob er nun unterschreiben wolle. Er ant-

wortete: Nein, ich verlasse meinen Glauben nicht. Er erhielt nun neuerlich zahlreiche Kolbenschläge, bis ein Bajonettstich durch die Lunge seinem Leben ein Ende machte.

Das Kennzeichen der Verbrecher. Die Gräfin Larocheoucauld hat eine merkwürdige Entdeckung gemacht; von dem Gedanken ausgehend, daß der Vätermörder Oedipus schon von seinen Kindheitstagen an das Stigma der entsetzlichen Tat, die er begangen sollte, am Fuße trug, beschloß sie, zu untersuchen, ob nicht alle Mörder, gleich Oedipus, von ihrer Geburt an das Zeichen ihrer künftigen Verbrechen an den Füßen aufweisen. Und die Gräfin ist — wie sie einem Mitarbeiter des „Matin“ mitteilte — nach zehnjährigen Forschungen zu dem Ergebnis gelangt, daß bei Mördern die große Zehe des Fußes größer ist als bei anderen Menschen. Die Dame hat die Gefangnisse in Tunis besucht, und da die Verurteilten dort barfuß umherspazieren, war es nicht schwer, sich sämtliche Füße genau anzusehen; sie behauptet nun, daß sie in allen Fällen und ohne sich auch nur einmal zu täuschen, unter den Sträflingen alle diejenigen herausgefunden habe, welche wegen Mordes oder Totschlags verurteilt waren, und das nabe sie nur dank der aufmerksamen Betrachtung der Füße zustande gebracht. „Nehmen Sie ein Kind,“ sagte sie zu dem Journalisten, „und sehen Sie sich genau die Zehe seiner Füße an; wenn sie plump, dick und kurz sind, können Sie ruhig behaupten, daß der Säugling, den Sie da in Ihren Armen halten, ein Zuchtenskandidat ist.“ Wenn diese mindestens originelle Theorie der Frau Gräfin sich entwickeln sollte, wüde es sicher bald neben der Kunst der Wahrsagung aus der Hand eine Kunst der Wahrsagung aus dem Fuße geben. Die Gräfin hat ihre sensationelle Entdeckung auch Forschern und Behörden mitgeteilt, aber sie hat damit bis jetzt nur wenig Glück gehabt; man scheint sie nicht ganz ernst zu nehmen und macht sich über sie lustig. Ihre Bemühungen, die Sache dem Pariser Polizeipräfekten und dem Minister des Innern vorzutragen, sind einstweilen mißglückt; sie hat nirgends eine Antwort erhalten und predigt die gruselige Geschichte von dem Verbrecherfuß noch tauben Ohren.

Grosser Ausverkauf Casa Guerra

Bilanzhalber und wegen Raum mangels beabsichtigen wir unser grosses Lager von Stoffen und sonstigen einschlägigen Waren zu liquidieren, worauf wir die Aufmerksamkeit unserer geehrten Kundschaft und des Publikums im Allgemeinen lenken und bitten, keine Einkäufe zu machen, ohne unsere Preise einer geneigten Durchsicht zu unterziehen.

CASA GUERRA - Rua S. Bento 86 - S. Paulo

Gute Manieren.

Es ist erstaunlich, wie früh schon dem jungen Menschen gute Manieren beigebracht werden können. Nicht nur die Erziehung zu Ordnung und Reinlichkeit, die schon in den ersten Lebenstagen des Neugeborenen mit Erfolg beginnen kann, wie jede achtsame Mutter weiß. Auch zu Manieren, die dem Kinde völlig bewußt sind! — Freilich muß das kindliche „Bewußtsein“ seiner selbst und seiner Umwelt erst erwacht sein. Das aber ist viel früher der Fall, als Erwachsene anzunehmen pflegen. — Es ist entzückend, zu beobachten, wenn ein Kindchen, das noch kaum die ersten Worte zu stammeln vermag, sein Händchen rasch vor den Mund hält, wenn es hustet. Man könnte das für Dressur ansehen; ich erlebte es aber, wie eine kleine Zweijährige, die mit ihrer Mutter in der Elektrischen fuhr, voller Empörung ausrief: „Du, alter Mann — halte doch die Hand vor!“ — Alles sah lachend auf den gutgekleideten hustenden Mann, der sich diese leidliche Rüge zugezogen hatte! — Dieselbe Kleine wurde vom Keuchhusten befallen und hatte zehn bis zwölf schwere Anfälle mit Erbrechen des Nachts zu überstehen, aber so mützig das Körperchen auch war, so hilflos sie mit den Stiekanfällen rang, das kleine

Händchen tastete zuerst nach dem Nattischehen, auf dem frische Mundtücher lagen, und hielt sie vor das Mündchen, noch ehe die Mutter zuspringen konnte. — Man sollte es nicht unterschätzen, welchen großen Wert so frühe gute Gewöhnung für den Menschen hat! Ein Kind, das schon mit drei Jahren sauber und manierlich zu essen versteht, kann diese Errungenschaft durch ein ganzes Leben nicht wieder verlieren, sehr problematisch bleiben dagegen die EBkünste, die etwa dem 14- oder 15-jährigen erst durch Gewaltkuren beigebracht werden. In unbewachten Momenten, oder wenn geistige Arbeit u. dgl. den Menschen ganz in Anspruch nehmen, wird immer die frühe Gewöhnung in ihre Rechte treten. Ich bin im Leben sehr bedeutenden Menschen begegnet, mit denen zusammen zu speisen ein ästhetische Qual war!

Die beste Kinderstube ist sicher die, in der ein Kind nicht gedrillt zu werden braucht, weil ihm die guten Manieren so früh und so selbstverständlich zu eigen wurden wie das Gehen auf seinen kleinen Füßchen. —

Was Viele nicht wissen.

Daß die uns jetzt so unentbehrliche Steinkohle bei ihrer anfänglichen Einführung als Brennmaterial

größter Feindseligkeit begegnete. Von 1714—1769 war es z. B. in Paris verboten, sich der Kohle zu bedienen, und erst in letztem Jahr veranlaßte eine große Knappheit in Holz und Holzkohle die Aufhebung jenes Verbotes.

Daß hartgekochte Eier schwer verdaulich sind. Sie bedürfen 4½ Stunden, bis der Verdauungssaft mit ihrer Auflösung fertig wird.

Daß auf einem Globus von 127 Meter Durchmesser, d. h. so hoch wie die Peterskirche in Rom, diese Kirche selbst nur durch eine kaum ein Millimeter dicke Auflage angedeutet werden könnte, während ein Riesendampfer bei zwei Millimeter Länge so schmal wäre, daß man ihn nur bei größter Aufmerksamkeit finden könnte. Zur Herstellung der Abbildung von allem, was Menschenwerk ist, würde man bei genauer Innehaltung des Maßstabes (von 1:100.000) nicht mehr Material brauchen, als in einem Fingerhut Platz hat.

Daß im Jahre 1800 bei Eisenbahnen auf 100 Meter Gleislänge 110 Schienenstöße kamen, im Jahre 1850 noch 22 und im Jahre 1910 nur noch 7.

Daß zwischen dem offenen Atlantischen Ozean und dem Mitteländischen Meer ein dem Blutkreislauf ähnliches Hin- und Herfluten der Wassermassen festgestellt worden ist. Die der Oberfläche nahe Schicht des Ozeanwassers dringt durch

die Straße von Gibraltar und wird im Mitteländischen Meer teils in Dampf verwandelt, teils abgekühlt; das noch vorhandene wird dann nach etwa sechs Stunden in den Ozean zurückgepreßt.

Daß das Pustrohr, das bei uns nur als Kinderspielzeug Verwendung findet, bei den indianischen Anwohnern des Amazonasstromes sowie in Mittelamerika und Mexiko allgemein als Jagdgewehr benutzt wird. Die Rohre sind zwei Meter lang; statt der Bolzen werden kleine Holzpile abgeschossen; gute Schützen treffen 50 Meter weit. In anderen Teilen Südamerikas findet man sogar 5½ Meter lange Pustrohre mit Visieren; diese Maschinen sind auch für Menschen gefährlich, denn die abgeschossenen Pfeile sind vergiftet.

Daß der Kohlenverbrauch der preussisch-hessischen Staatsbahnen jährlich über 100 Millionen Mark beträgt.

Wer einen warmen Ofen streichelt, meint sich.

Mancher gilt für ein großes Licht, bis ihm einer heimleuchtet.

Es gehören oft die feineren Ohren dazu, etwas nicht zu hören.

Schützen-Verein, Santos
Am 20. Juli d. J. findet auf dem Bugre die 3360

27. Stiftungsfeier

des Schützen-Vereins statt.
Beginn des Schiessens um 11 Uhr
Schützenfreunde sind willkommen
Der Vorstand.

Recebedoria de Rendas da Capital
2. Sektion

Gebäude- u. Grundstücks-Steuer

Auf Anordnung des Herrn Dr. A. Pereira de Queiroz, Administrator dieser Recebedoria, wird bekannt gegeben, dass auf Beschluss des Herrn Finanz Sekretärs, die Frist der Zahlung der Gebäude- und Grundstücks-Steuer bis zum 31. dieses Monats, verlängert worden ist.

Nach Ablauf dieser Frist wird obige Steuer mit 10% von denjenigen erhoben werden, die bis dahin die obigen Steuern nicht beglichen haben.

Recebedoria da Capital, 4. Juli 1913.

Der interim. Chef der 2. Sektion: Mauro Egydio de S. Aranha

Das Präparat

Emma

besitzt den üblen Schweissgeruch der Füße u. Achselhöhlen sowie schlechte Ausdünstungen. — Wird in allen Apotheken u. Drogerien verkauft. 3003

Frau

oder älteres Mädchen für die Küche und andere Hausarbeiten gesucht. Praça da Republica 95, S. Paulo. 3363

Dra. Casimira Loureiro
Aerztin

Diplomiert von der medizinisch-chirurgischen Schule in Porto. Bildete sich an der Pariser Universität speziell für Gynäkologie und Geburtshilfe aus und praktizierte lange an den Spitalern Larner u. Boucaut. Ehe-nalige Schülerin der Professoren Budin, Lepage, Bemolin, Dole, Rik und Pozzi.
Sprechstunden von 1—3 Uhr nachmittags: Rua Jo-6 Bonifacio 37, S. Paulo. Telephon 8299 (314)
Privatwohnung: Largo do Paysandú N. 12, Telephon 1428

Peitoral - Wiken

Ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Hals-Krankheiten. Depot: Laves & Ribeiro, Drogeria Ypiranga, Rua Direta 53, S. Paulo.

Zur gefl. Beachtung!

Teile hierdurch mit, dass ich in Rio, Largo S. Francisco No. 14, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Donnerstag meine Sprechstunden abhalte. 377

Hans Schmidt
Deutscher Zahnarzt

Dr. J. Briuo
Spezialarzt für Augen-Erkrankungen. Ehemaliger Assistent-Arzt der K.K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mitlangjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin und London. Sprechstunden 12½—4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

A COMPANHIA LITHOGRAPHICA HARTMANN-REICHENBACH

Avisa aos seus freguezes de que a sua collecção de **AMOSTRAS DE FOLHINHAS**

para 1914 já está prompta, podendo ser procurada á Rua dos Gusmões, N. 93 ou por carta á Caixa Postal, N. 351. Todos os chrômos são primorosamente executados e em tudo iguaes aos importados de Europa, sendo os preços muito mais commodos. São optimas as vantagens que se concedem ás pessoas que comprarem em porção para revender. Aceitam-se encomendas de qualquer quantidade, fornecendo-se com a impressão dos reclames, á vontade dos freguezes, e com os respectivos blocks.

Acha-se prompta a NOVA PLANTA DA CIDADE DE SÃO PAULO, em que figuram toda a área urbana e sub-urbana, com todas as respectivas ruas, todos os melhoramentos realizados e em realisação, e um indicador geral com a nomenclatura completa das ruas, avenidas, alamedas, praças, largos, etc., etc.

Aceitam-se encomendas de todo e qualquer trabalho de lithographia: mappas geographicos, cartazes, folhinhas de modelos especiaes, chrômos para fabricas de tecidos, rotulos para bebidas e outras industrias, impressos para escriptorios, etc., etc., etc.

A Companhia aceita agentes em todas as localidades, onde ainda não esteja representada.

Damen 337

welche Hüte benötigen!

Sobeneingetroffen: Grosses Sortiment letzter Modereheiten in Plüsch, Sammt, Setin, Casior in allen Farben etc. zur Anfertigung von Hüten; ebenso für denses ben zweck grosse Auswahl in Stroh, seidenen Bogen, englischen Stroh etc. Grosse Auswahl in Besätzen, Bändern, Federn aller Arten, Blumen etc. etc. letzte Neuheit für die Wintersaison. Die Fabrik hat Hutformen aller Modelle zur Answahl vorrätig, und fertigt auf Wunsch irgendwelches Modell an. Aufträge werden en gros und en detail sorgfältigst ausgeführt. Hüte irgendwelcher Farbe werden gewaschen, gefärbt und reformiert im Geschäft. „A Suissa“, von Nercio Milano, Rua da Consolação 72, S. Paulo.

Sitios 3845

mit Kaffeepflanzung, einige kleinere u. grössere sowie einige Häuser im Munizip São Carlos gelegen, zu verkaufen. Dieselben werden auch auf 4 Jahre in Gesellschaftsvertrag abgegeben. Anfragen an Paulino Carlos in Visconde do Rio Claro

Zur Pflanzzeit empfehle:

Orangen-, Tamarinen-, Grummelblava-, (brasilian. Kirschen) Birnen-Bäume etc. (3-jähr. Bäume) zu billigen Preisen. 3312

Franz Würker
Rua Umberto Io. No. 64, S. Paulo

Täglich zwei mal

frische Wiener-Wurstchen

zu haben in der Deutschen Wurstfabrik Travessa Paula Souza No. 46 Mercadinho São João No. 20 Mercado Grande N. 3 u 4

Pensão Heib

Rua Quint no Bocayuva N. 38 3242 SÃO PAULO
Pension per Monat \$5000 Einzelne Mahlzeiten \$3000

Reiche Auswahl von gutgepflegten Weinen, Bieren und sonstigen Getränken. Aufmerksamste Bedienung

Es wird ein

junger, unverheirateter Mann

zur Beaufsichtigung eines Armazens in der Nähe von São Paulo gesucht. Gute Referenzen erforderlich. Offerten unter K. E. L. an die Exped. d. Ztg., S. Paulo. 3341

Sitio!

Verkaufe mein Sitio zirka 42 Alqueiren mit Ziegelei und einigen Wohnhäusern, zirka 17 Alqueiren Wald, genügend Wasser, dasselbe befindet sich an der Station Eneabo, 300 Mtr. Front an der Bahnhöle Sto. Amaro u. 5 Minuten von der Bondstation Estação Nova (Bond Largo da Sé) entfernt. Preis 100 Reis pro Quadratmeter. Albert Müller, Rua São Bento 51, S. Paulo. 3325

Pension Hamburg

75 - Rua dos Gusmões - 75 Ecke Rua S. Epligenia :: S. Paulo 5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt empfiehlt sich dem reisenden Publikum. Frederico Hieler.

José F. Thöman

□□□ Konstruktor □□□
Rua 15 da Novembro N. 32
Neubauten - - -
Reparaturen - - -
Eisenbeton - - -
Pläne - - -
Kostenschätzungen gratis

Mellin's

Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhält hunderttausend schwächlichen Kinder zur kräftigen Entwickelung. Agenten Nossack & Co., Santos 1761

Restaurant und Pension

Zum Hirschen
Rua Aurora 37, S. Paulo hält sich dem hiesigen u. reisenden Publikum bestens empfohlen. Gute Küche, freundliche Bedienung, luftige Zimmer, saubere Betten, mässige Preise, stets frische Antartic-Chops. Es ladet freundlichst ein HEINRICH GRAEFE Pensionisten werden jederzeit angenommen. Auch Mahlzeiten ausser dem Hause.

Escritorio Commercial

Eurico Barbosa

Übernimmt Käufe und Verkäufe von Wertpapieren, Aufnahmen von Hypotheken auf Häuser oder bei Kautions von Wertpapieren, Käufe u. Verkäufe von Grundstücken und Häusern, Diskontiert Wechsel und übernimmt irgendwelche in dieses Fach einschlagende Geschäfte.
Rua de S. Bento 61 - Sala 12 S. PAULO (3238)

Dr. Stapler

ehem. Assistent an der allg. Polyklinik in Wien, ehem. Chef-Chirurg div. Hospitäler etc. Chirurg am Portugies. Hospital Operateur und Zahnarzt. Rua Barão Itapetininga, 4 S. Paulo Von 1—3 Uhr. S. Telephon 1407.

Hoening's

Bahia-Cigarren

sind die besten! Probieren Sie

Haya, Margarita, Reclame, Idalina. Alleinige Vertreter: Ricardo Nashed & Comp.

Chacara

mit geräumigem Wohnhaus, Stallungen usw. zu verpachten. Heinrich Grassmann, Santo Amaro. Dasselbst sind auch einige Grundstücke zu verkaufen 3343

Schönes Haus

in gesunder Lage, mit wunderbarer Aussicht auf die Stadt, mit allen modernen Einrichtungen versehen, ist per sofort zu vermieten. Näheres Rua Bella Cintra 136, Ecke der Rua Pedro Taques, S. Paulo.

Xarope Gloria.

Dieser Syrup ist der einzig bekannte, der in kurzer Zeit und sicher Keuchhusten heilt und eine besondere Wirkung auf die Bronchitis ausübt, erleichtert die Atmung und vermindert die Husten, anfälle.

Bei akuter und chronischer Bronchitis, Husten, Heiserkeit, sowie bei allen Beschwerden der Atmungsorgane mit grösstem Erfolge angewandt. Zu erhalten in allen Drogerien. Depot; Drogeria Paulista.

Zahnarzt

Dr. Alvaro Moraes

Promoviert durch die medizinische Fakultät in Rio, mit 10-jähriger Praxis. Garantierte Arbeit. Honorar in Ratenzahlungen. Setzt Zähne ohne Platte ein. Arbeiten nach nordamerikan. System. Plombieren von 50 an. Goldkronen von 25\$ an. Stützähne von 20\$ an. Gebisse 5\$ per Zahn. Ausbesserungen 10\$. Zahnziehen gratis. Andere Arbeiten werden zu billigen Preisen ausgeführt; das angewandte Material ist prima Ware. Patienten werden besucht. Besuchsstunden (Konsultationen) von 8 Uhr früh, bis 8 Uhr abends, Sonntags bis 1 Uhr nachm. Rua Boa Vista 20, S. Paulo

Spezial-Offerte.

Fruchtbäume

Birnen, Aepfel, Ameixiras, Kaki in nur ertragsreichen Sorten, sehr billig zu verkaufen, posto irgend welcher Station im Innern. 12 Stück für Rs. 20\$000.

„Floricultura,,

João Dierberger
Caixa do Correio 453 — S. Paulo

Victoria Strazák

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebammen empfiehlt sich zu mässig. Preisen. Ladeira St. Epligenia 27, São Paulo

Zahnärztliches Kabinett

Dr. Worms

Preisgekrönt mit der goldenen Medaille 1. Klasse und grossen Preis der Internationalen Welt-ausstellung in Rom 1911.

Sehr bekannt, in der deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre tätig. Modern und hygienisch eingerichtete Kabinett. Ausführung aller Zahnoperationen. Garanti-für alle prothetische Arbeiten Schmerzloses Zahnziehen nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden Arbeiten gegen monatliche Teilzahlungen ausgeführt.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Praça Antonio Prado No. 8 Telefon Kabinett 2657 — Telefon Wohnung 2702 — Wohnung Rua General Jardim No. 18 — Caixa postal „4“ — São Paulo. 2522

Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo
Spricht deutsch. 2486

Immer triumphierend!

Tod der Syphilis!

Herrn João da Silva Silveira!
 Mit der größten Freude und Anerkennung komme ich, um Ihnen dieses freiwillige Zeugnis für die wunderbare Heilung, die ich durch das akkreditierte und nützliche Präparat Elixir de Nogueira, Salsa, Caroba und Guaco erzielt, meinen tiefst empfundenen Dank abzustatten.
 Ich litt an einer furchtbaren Krankheit syphilitischen Ursprungs und hatte schon jede Hoffnung aufgegeben, denn mit den vielen von mir gebrauchten Medikamenten war kein Resultat zu erzielen, als ich den glücklichen Einfall hatte, es mit dem oben genannten Elixir zu versuchen, durch das ich, nach dem Gebrauch nur weniger Flaschen vollkommen geheilt wurde.
 Nehmen Sie meinen Dank entgegen mit der Versicherung, dass ich ein Propagandist des Blutreinigungsmittels bei der leidenden Menschheit sein werde.
 Zur Festätigung der Wahrheit zeichne ich
 Venancio Fernandes Carneira (Unterschrift beglaubigt)
 Wird in allen besseren Apotheken und Drogerien dieser Stadt verkauft.

Kaiserlich Deutsches Konsulat zu S. Paulo

Sonnabend, den 2. August d. J. vormittags 10 Uhr findet in den Amtsräumen des Konsulats, Rua S. Bento No. 51, eine Militäruntersuchung statt.

Wehrpflichtige, die bereits im dritten Militärpflichtjahre stehen, können sich hierzu ohne vorherige Anmeldung einfinden. Ausweispapiere (Lösungsscheine, Geburtsurkunde, und dergl.) sind mitzubringen.
 São Paulo, den 11. Juli 1913
 Kaiserliches Konsulat (L. S.)

Deutscher Graphischer Werbend für Brasilien.
 Hauptsitz: São Paulo

Vorläufige Anzeige!
 Sonnabend, den 9. August 1913, im Lokale der Turnerschaft v. 1890

Stiftungsfest verbunden mit Gutenbergfeier
 Der Verbandsvorstand.

Bekanntmachung
 Wir teilen hierdurch mit, dass wir unter dem heutigen Datum als Nachfolger der Firma H. Rosenhain mit Uebernahme aller Aktiven und Passiven die neue Firma

Rosenhain & Schmidt gegründet haben und bitten, das der erscheinenden Firma geschenkte Vertrauen auch der neuen Firma entgegenbringen zu wollen.
 São Paulo, den 1. Juli 1913.
 H. Rosenhain
 Leopoldo Schmidt.

Deutsch-Evang.-Gemeinde in S. Paulo
 Ausserordentliche Generalversammlung
 Donnerstag, den 17. Juli 1913, abends 8 1/2 Uhr, in der Kirche, Rua Visconde do Rio Branco 10

Tagesordnung:
 1. Verlesen des Protokolls.
 2. Neubestimmung des Pfarramts.
 3. Etwaige Anträge der Herren Mitglieder.
 Der Vorstand.

Pension und Chopstokal von W. Lustig
 Rua dos Andradas 18, S. Paulo.
 Empfiehlt sich dem geehrten hiesigen u. reisenden Publikum. Vorzügliche, bürgerl. Küche
 Mässige Preise
 Stets frische Antartica-Chops

Hotel Forster
 Rua Brigadeiro Tobias N. 23
 S. PAULO

Herr
 sucht ein od. zwei möblierte Zimmer. Off. unter A. Z. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Bekanntmachung.

Endesunterzeichnete erklären hiermit, dass sie ihre in der Travessa Paula Souza 46 gelegene Wurstfabrik an die Herren **Andréa Dó & Co.** frei von allen Verbindlichkeiten verkauft haben.
 Indem wir allen, für das uns bewiesene Vertrauen verbindlichst danken, bitten wir dasselbe auch auf unsere Nachfolger übertragen zu wollen.
 São Paulo, 12. Juli 1913
Carl Schlafke & Co.

P. P.
 Hierdurch beehren wir uns dem verehrlichen Publikum von São Paulo, Santos und Campinas ergebenst anzuzeigen, dass wir obenanntes Geschäft frei von allen Verbindlichkeiten übernommen haben.
 Es wird unser ernstes Bestreben sein, die geehrte Kundschaft stets reell und billig zu bedienen.
Andréa Dó & Co.

Umzugshalber
Grosser Ausverkauf
 im
Bazar Tymbiras
 Rua Sta. Ephigenia N. 56
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 — Nu. bis Ende Juli! —

Ein Ofenarbeiter
 zuverlässig, per sofort gesucht bei
 Anton Markun
 São Roque (Linha Sorocabana.) 3358

Klavierlehrerin
 tüchtige, deutsche
 empfiehlt sich für Stunden in und ausser dem Hause.
 Rua tres Rios 29, S. Paulo.

Rio de Janeiro.
Wiener Bier- und Speise-Halle
 Largo da Carioca 11 - Telef. 1758 (privat 548)
 Im Zentrum der Stadt gelegen, nächst den Tramway-Stationen: Jardim Botânico, Santa Theresza, Villa Isabel, São Christóvão, zu den Hafenanlagen und nach Nietheroy und São Domingos.
 Kühle luftige Räumlichkeiten, Getränke erstklassiger Marken, kalte u. warme Sponsen, vorzügliche Wiener Küche, aufmerksam Bedienung. Billige Preise, Informationen und Auskünfte gratis. Genaue Landeskennnisse. Sprachen: Deutsch, portugiesisch, englisch, französisch, spanisch, kroatisch, 2358
 Der Besitzer: Wilhelm Althaller.

Erster, energischer und umsichtiger
Kaufmann
 Deutscher, mittleren Alters, verheiratet, 15 Jahre im Lande, der portugiesischen sowie der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit allen Systemen der Buchhaltung, Korrespondenz (Deutsch, Portug.) Kalkulationen vollständig vertraut, zur Zeit noch in fester Stellung, sucht sich baldigt zu verändern.
 Erstklassige Referenzen stehen jederzeit zur Verfügung. Gefl. Anfragen unter Chiffre „Lettler“ an die Exp. dieser Zeitung, São Paulo, erbeten. 3275

Maurer
Klempner (encanador e funileiro)
Schmied u. Schlosser (ferreiro e serralheiro)
 per sofort gesucht.
 Offerten an Comp Melhoramentos de Poços de Caldas in Poços de Caldas.

Abraham Ribeiro
 Rechtsanwalt
 — spricht deutsch —
 Büro: Rua José Bonifácio 7, S. Paulo. Telefon 3138
 Wohnung: Rua Maranhão 3, Telefon 320

Haus
 für Hotel oder Pension.
 Gegen Kontrakt wird ein Sobrado mit 2 Eingängen in der Rua Duque de Caxias 33 u. 35 vermietet. Es sind 24 gute Zimmer, Küche mit grossem Ofen sowie andere Räumlichkeiten vorhanden. Näheres im Hause N. 35-E, S. Paulo.

Zimmer-Mobiliar
 bestehend aus 6 Stücken von Canelle-Holz mit Kleiderschrank, wird wegen Raummangel zu reduzierten Preis verkauft. Zu sehen: Avenida Celso Garcia 900, (Armazem de Seccos e Molhados) São Paulo. 3307

Rua Marech. Deodoro 2, II. Stock
 Unterzeichneter ladet alle deutsch-sprechenden katholischen Arbeiter freundlichst ein zu einer Besprechung am Samstag, den 19. ds. Mts., 8 Uhr abends.
 P. Sales von Algrer O. S. G.

Gesucht
 ein zuverlässiger Bursche von 15—20 Jahren, der auch portugiesisch schreiben kann, von Hotel Albion, Rua Brigadeiro Tobias S. Paulo. 3372

LAMPARA "A E G"
 FIOTMETAL ESTIRADO INQUEBRAVEL
 Aus gezogenem Metalldraht
 Unzerbrechlich
 Erhältlich in allen bedeutenderen Installationsgeschäften und bei der
"A E G"
 Cia. Sul Americana de Electricidade
 (Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft-Berlin)
 Rua do Hospicio 59 Rio de Janeiro Rua do Hospicio 59



Lästiges Jucken
 das sich hauptsächlich beim Zubettgehen einzustellen pflegt und meist so stark auftritt, dass es jeglichen Schlaf verhindert, vertreibt man in kürzester Zeit durch Anwendung von
Peruvina
 Die Anwendung dieses Mittels geschieht nur äusserlich und sind besondere Vorsichtsmassregeln nicht dabei zu beobachten.
 Erhältlich in allen besseren Apotheken, sowie in den Depots in São Paulo von: Baruel & Cia., Laves & Ribeiro, Pharmacia do Veado do Ouro. In Santos: Pharmacia Internacional, Seelmann & Frota. 2 43

Echt bayrische Malzbonbons
 18000 die Dose
„La Bonbonnière“
 Rua 15 de Novembro 14 (esquina Largo do Tesouro)
 Filiale: Rua S. Bento 23-c.

Mandaqui
Deutscher Garten
 4132 Wilh. Tolle.
CASA LUCILLUS
 Holl. Vollheringe
 Kräuter-Anchovis
 Kronsardinen
 Bismarkheringe
 Flöt Heringe
 allerfeinster Caviar
 räucherter Lachs
 Lachsheringe, Bücklinge
 Gänseeschmalz
 Rua Direita N. 55 B São Paulo.

Stellengesuch
 Deutscher, 50 Jahre alt, spricht und schreibt deutsch, portug. und polnisch, sucht Stellung als Vorarbeiter oder zur Verwaltung von kleiner Fazenda, Chacara oder dergl. Gefl. Anfragen an M. M. M. Rua Domingos Paiva Nr. 94-A, Brsz, S. Paulo. 3368

Für Herrn Gustav Jöllenbeck
 (Monteur) liegen Nachrichten in der Exped. ds. Bl., S. Paulo.

Abraham Ribeiro
 Rechtsanwalt
 — spricht deutsch —
 Büro: Rua José Bonifácio 7, S. Paulo. Telefon 3138
 Wohnung: Rua Maranhão 3, Telefon 320

Haus
 für Hotel oder Pension.
 Gegen Kontrakt wird ein Sobrado mit 2 Eingängen in der Rua Duque de Caxias 33 u. 35 vermietet. Es sind 24 gute Zimmer, Küche mit grossem Ofen sowie andere Räumlichkeiten vorhanden. Näheres im Hause N. 35-E, S. Paulo.

Zimmer-Mobiliar
 bestehend aus 6 Stücken von Canelle-Holz mit Kleiderschrank, wird wegen Raummangel zu reduzierten Preis verkauft. Zu sehen: Avenida Celso Garcia 900, (Armazem de Seccos e Molhados) São Paulo. 3307

Rua Marech. Deodoro 2, II. Stock
 Unterzeichneter ladet alle deutsch-sprechenden katholischen Arbeiter freundlichst ein zu einer Besprechung am Samstag, den 19. ds. Mts., 8 Uhr abends.
 P. Sales von Algrer O. S. G.

Gesucht
 ein zuverlässiger Bursche von 15—20 Jahren, der auch portugiesisch schreiben kann, von Hotel Albion, Rua Brigadeiro Tobias S. Paulo. 3372

Abraham Ribeiro
 Rechtsanwalt
 — spricht deutsch —
 Büro: Rua José Bonifácio 7, S. Paulo. Telefon 3138
 Wohnung: Rua Maranhão 3, Telefon 320

Haus
 für Hotel oder Pension.
 Gegen Kontrakt wird ein Sobrado mit 2 Eingängen in der Rua Duque de Caxias 33 u. 35 vermietet. Es sind 24 gute Zimmer, Küche mit grossem Ofen sowie andere Räumlichkeiten vorhanden. Näheres im Hause N. 35-E, S. Paulo.

Zimmer-Mobiliar
 bestehend aus 6 Stücken von Canelle-Holz mit Kleiderschrank, wird wegen Raummangel zu reduzierten Preis verkauft. Zu sehen: Avenida Celso Garcia 900, (Armazem de Seccos e Molhados) São Paulo. 3307

Rua Marech. Deodoro 2, II. Stock
 Unterzeichneter ladet alle deutsch-sprechenden katholischen Arbeiter freundlichst ein zu einer Besprechung am Samstag, den 19. ds. Mts., 8 Uhr abends.
 P. Sales von Algrer O. S. G.

Gesucht
 ein zuverlässiger Bursche von 15—20 Jahren, der auch portugiesisch schreiben kann, von Hotel Albion, Rua Brigadeiro Tobias S. Paulo. 3372

Abraham Ribeiro
 Rechtsanwalt
 — spricht deutsch —
 Büro: Rua José Bonifácio 7, S. Paulo. Telefon 3138
 Wohnung: Rua Maranhão 3, Telefon 320

Haus
 für Hotel oder Pension.
 Gegen Kontrakt wird ein Sobrado mit 2 Eingängen in der Rua Duque de Caxias 33 u. 35 vermietet. Es sind 24 gute Zimmer, Küche mit grossem Ofen sowie andere Räumlichkeiten vorhanden. Näheres im Hause N. 35-E, S. Paulo.

Zimmer-Mobiliar
 bestehend aus 6 Stücken von Canelle-Holz mit Kleiderschrank, wird wegen Raummangel zu reduzierten Preis verkauft. Zu sehen: Avenida Celso Garcia 900, (Armazem de Seccos e Molhados) São Paulo. 3307

Rua Marech. Deodoro 2, II. Stock
 Unterzeichneter ladet alle deutsch-sprechenden katholischen Arbeiter freundlichst ein zu einer Besprechung am Samstag, den 19. ds. Mts., 8 Uhr abends.
 P. Sales von Algrer O. S. G.

Gesucht
 ein zuverlässiger Bursche von 15—20 Jahren, der auch portugiesisch schreiben kann, von Hotel Albion, Rua Brigadeiro Tobias S. Paulo. 3372

Abraham Ribeiro
 Rechtsanwalt
 — spricht deutsch —
 Büro: Rua José Bonifácio 7, S. Paulo. Telefon 3138
 Wohnung: Rua Maranhão 3, Telefon 320

Haus
 für Hotel oder Pension.
 Gegen Kontrakt wird ein Sobrado mit 2 Eingängen in der Rua Duque de Caxias 33 u. 35 vermietet. Es sind 24 gute Zimmer, Küche mit grossem Ofen sowie andere Räumlichkeiten vorhanden. Näheres im Hause N. 35-E, S. Paulo.

Zimmer-Mobiliar
 bestehend aus 6 Stücken von Canelle-Holz mit Kleiderschrank, wird wegen Raummangel zu reduzierten Preis verkauft. Zu sehen: Avenida Celso Garcia 900, (Armazem de Seccos e Molhados) São Paulo. 3307

Rua Marech. Deodoro 2, II. Stock
 Unterzeichneter ladet alle deutsch-sprechenden katholischen Arbeiter freundlichst ein zu einer Besprechung am Samstag, den 19. ds. Mts., 8 Uhr abends.
 P. Sales von Algrer O. S. G.

Gesucht
 ein zuverlässiger Bursche von 15—20 Jahren, der auch portugiesisch schreiben kann, von Hotel Albion, Rua Brigadeiro Tobias S. Paulo. 3372

Abraham Ribeiro
 Rechtsanwalt
 — spricht deutsch —
 Büro: Rua José Bonifácio 7, S. Paulo. Telefon 3138
 Wohnung: Rua Maranhão 3, Telefon 320

Kleines eben fertiggestellt. Hans
 in der Rua Itapeva Nr. 3 (Aven. Paulista) enthaltend Empfangs-u. Speise-Saal, Schlafzimmer, Bad, Küche etc. zu vermieten. S. Paulo

Fran H. Frida Wendt
 Deutsche diplomierte Hebamme
 Rua 11 de Agosto 80
 S. PAULO

Junge Frau
 sucht Stellung für die Morgenstunden. Spricht deutsch und portugiesisch. Gefl. Adressen unter „A. M.“ an die Exp. dieses Blattes, São Paulo. 3371

Zu verkaufen
 eine kleine gutgehende Bäckerei. Näheres Rua Campos Salles 56, Penba, S. Paulo.

Pectoral - Wilken
 ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Hals-Krankheiten. Depot: Laves & Ribeiro, Drogeria Ypranga, Rua Direita 53, S. Paulo

Gute Kapitalanlage
 Dieser Tage kommen zwei neu erbaute solide Häuser zum Verkauf Preis 22.000\$00. Trav. do Cemiterio 3—3-A. Bond vor der Tür. Näheres-dasselbst bei Herrn G. Besser.

Haus
 zu vermieten in der Rua Abílio Soares 141, enthaltend 5 grosse Zimmer, Küche, Badezimmer, sowie Kähler und Entensälle, Garten etc. Näheres Rua Vergueiro 290, S. Paulo. 3378

Tüchtiger Reisender
 mit guten Platzkenntnissen und besten Referenzen von erster Likörfabrik zum sofortigen Antritt gesucht. — Offerten an Postkasten Nr. 57, S. Paulo, erbeten. 3380

Köchin
 welche auch etwas von Landwirtschaft versteht, auch mit Kind von zwei Personen aufs Land gesucht. Zuschriften unt. N. R. an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 3381

Nähmaschine
 mit Fnsbetrieb, gut erhalten, zu verkaufen. Rua Viktoria 42, São Paulo.

Schreiberjunge
 gesucht für Botengänge und leichte Kontorarbeiten. Dr. Hugo L. May, Rua Alvares Penteado Nr. 47, I. Stock, S. Paulo. 3364

Zwei freundlich möblierte
Zimmer
 mit Bad, elektrischem Licht, herrlicher Aussicht bei deutscher Familie zu vermieten. Rua Turyassu No. 15 (Perdizes), Bond vor der Tür. S. Paulo. 3359

2 schöne Zimmer
 mit Kochberechtigung an kleine reinliche deutsche Familie zu vermieten. Zu besuchen morgen. Rua Santa Rita 5 (Bond Bresser) S. Paulo. 4433

2 Mechaniker
 werden gesucht. Rua Gasometro 177, S. Paulo. 3334

Gegründet 1878
Käse
 Soeben eingetroffen:
 Normand
 Comberont des Princes
 Roblochon und Bric
 Pont'Evague des Princes
 Roquefort und Chester
 Steppen und Delicia
 Rahm und Edamer
 Schweizer

Casa Schorch
 12, Rua Rosario 21 — S. Paulo
 Telefon 170 Caixa 253

Handelsteil. Kaffee.
 Marktbericht von Santos vom 16. Juli 1913.
 Preise

Typ	Pr. 10 kg	Pr. 10 kg
Typ 8	51400	Moka superior .. 51400
„ 5	51200	Preisbasis für d. Be-
„ 4	51000	rechnung des Aus-
„ 3	50800	fubrullois (Panta) kg 800 rs
„ 2	50600	
„ 1	50400	
„ 0	50200	
„ -1	50000	Preisbasis e. gleich.
„ -2	49800	Tage d. Vorjahres 84200
„ -3	49600	

Die am heutigen Tage getätigten Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 49500 für Typ 6 abgeschlossen.

	16. Juli 1913	16. Juli 1912
Zufuhren	Sack 27 761	31 054
Zufuhren seit 1. ds. Mts	278 086	309 363
Tagesdurchschnitt der Zufuhren	17 380	23 085
Zufuhren seit 1. Juli 1912	22 022	35 701
Verschiffung am 15. Juli	215 085	
„ seit 1. Juli 1912	18 913	16 201
Verkäufe		
Vorräte in erster und zweiter Hand	1 155 906 stetig	1 270 296 schwach

Markttenenz

Photographie u. Vergrösserungs-Anstalt
 von
Gustavo A. Schmidt
 MOGY DAS CRUZES

empfeilt sich zur Anfertigung aller einschlägigen Arbeiten, speziell zu Vergrösserungen in tadelloser Ausführung und konkurrenzlos, billigen Preisen. Bei Aufträgen bitte Original-Photographie beizufügen, welche in jedem Falle franco retourniert wird. 3377

Peter Roseggers Lebenswerk in endgültiger Fassung.
 Soeben beginnt zu erscheinen:
Peter Rosegger's Gesammelte Werke

Vom Verfasser neu bearbeitete und neu eingeteilte Ausgabe. Die 1. Abteilung der „Gesammelten Werke“ von Peter Rosegger umfasst: Band 1: Die Schifften des Waldschulmeisters. Mit der Lebensbeschreibung des Verfassers. Band 2: Das Buch der Novellen. Band 3: Die Aeppler in Wald- und Dorfgestalten. Band 4: Heidepeters Gabriel. Eine Geschichte in zwei Büchern. Band 5: Alpensommer. Band 6: Sonnenschein. Band 7: Nixnutzig Volk. Eine Bande passloser Leute. Band 8; Der Gottsucher. Roman. Band 9: Am Tage des Gerichts. Mein Lied. Band 10: Die Abelsberger Chronik.
 Man verlange einen ausführlichen Prospekt von der

Buchhandlung Heinrich Grobel - Rua Florencio de Ader 102 - SÃO PAULO
 woselbst Bestellungen entgegengenommen werden,

Schönes, luxuriöses Haus
 in der Rua Anna Cintra Nr. 30, mit 5 Schlafzimmern, Arbeits-salon, Speise- und Empfangssaal, inmitten eines Gartens gelegen, in einem der besten Stadtteile, möbliert oder ummöbliert ab 15. August an bessere Familie zu vermieten. Zu erfragen: Rua João Deodoro Nr. 92, S. Paulo.

Gesucht
 ein Mädchen, das Nähen kann oder die Schneiderei erlernen will. Rua Gusmões 128, S. Paulo. 3394

Perfekte Köchin
 und ein junges Mädchen suchen per sofort Stellung. Offert. unt. „Köchin“ an die Exped. d. Ztg., S. Paulo. 3395

Tüchtiger Kellner
 per sofort gesucht. Rua Boa Vista 20-a, S. Paulo. 3396

Neues Haus
 mit Sobrado und Terrasse 7 Zimmer und allem Zubehör zu vermieten. Rua Itambé No. 28, São Paulo. 3388

Möbliertes Zimmer
 mit voller Pension, in der Nähe der Luftstation gesucht. Offerten mit Preisangabe an B. Diehen, Alameda Nottmann Nr. 94, São Paulo. 3393

Briefwechsel
 sucht 38jährige Frau mit älterem Herrn, unter Chiffre A. B. 1913 an die Exped. ds. Bl. S. Paulo. 3387

Junger Mann
 der deutsch und portugiesisch spricht, für Balcão und ein Junge zum Gläser waschen, bei gutem Gebalte und freier Station gesucht. Bar Transval, Travessa do Commercio 2, S. Paulo. 3390

Gelegenheitskauf
 Wegen Abreise ist eine einfache Zimmer- und Küchen-Einrichtung zu verkaufen. Näh. Rua Riachuelo 52, S. Paulo.

Pensionisten
 werden angenommen in kleiner bürgerlicher Familie. Dasselbst ist Gelegenheit geboten Englisch und Musik zu erlernen. Rua dos Gusmões 63, S. Paulo. 3386

Allgemeine Elektrizitäts Gesellschaft BERLIN
 General-Vertreter für São Paulo und Minas:
Companhia Paulista de Electricidade
 Ausführung elektrischer Anlagen jeder Grösse und Umfangs für Stark- und Schwachstrom. — Depot sämtlicher Materialien für elektrische Anlagen. — Ständiges Lager in allen Telefon-Artikeln.
 Vertreter der Telephon-Fabrik Aktien-Gesellschaft vormals J. Berliner, Hannover.
 Komplettes Lager von Telefonen, kompletten Telephonstationen, sowie sämtliche Materialien für Fernsprech-Anlagen.
 HAUPT-KONTOR:
 Rua São Bento Nr. 55 - São Paulo.

Dr. Alexander Haue
 ehem. Assistent an den Hospitälern in Berlin, Heidelberg, München und der Geburtshilf. Klinik in Berlin. Konsultorium:
 Rua Alfanega 79, 1—4 Uhr
 Wohnung:
 Rua Corrêa de Sá 5, S. Theresza
 322) Rio de Janeiro.

MOTOR OTTO

A. Bosc & Irmão
 S. PAULO
 Rua S. João, 193

Handelsteil. Kaffee.
 Marktbericht von Santos vom 16. Juli 1913.
 Preise

Typ	Pr. 10 kg	Pr. 10 kg
Typ 8	51400	Moka superior .. 51400
„ 5	51200	Preisbasis für d. Be-
„ 4	51000	rechnung des Aus-
„ 3	50800	fubrullois (Panta) kg 800 rs
„ 2	50600	
„ 1	50400	
„ 0	50200	
„ -1	50000	Preisbasis e. gleich.
„ -2	49800	Tage d. Vorjahres 84200
„ -3	49600	

Die am heutigen Tage getätigten Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 49500 für Typ 6 abgeschlossen.

	16. Juli 1913	16. Juli 1912
Zufuhren	Sack 27 761	31 054
Zufuhren seit 1. ds. Mts	278 086	309 363
Tagesdurchschnitt der Zufuhren	17 380	23 085
Zufuhren seit 1. Juli 1912	22 022	35 701
Verschiffung am 15. Juli	215 085	
„ seit 1. Juli 1912	18 913	16 201
Verkäufe		
Vorräte in erster und zweiter Hand	1 155 906 stetig	1 270 296 schwach

Markttenenz

Handelsteil. Kaffee.
 Marktbericht von Santos vom 16. Juli 1913.
 Preise

Typ	Pr. 10 kg	Pr. 10 kg
Typ 8	51400	Moka superior .. 51400
„ 5	51200	Preisbasis für d. Be-
„ 4	51000	rechnung des Aus-
„ 3	50800	fubrullois (Panta) kg 800 rs
„ 2	50600	
„ 1	50400	
„ 0	50200	
„ -1	50000	Preisbasis e. gleich.
„ -2	49800	Tage d. Vorjahres 84200
„ -3	49600	

Die am heutigen Tage getätigten Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 49500 für Typ 6 abgeschlossen.

	16. Juli 1913	16. Juli 1912
Zufuhren	Sack 27 761	31 054
Zufuhren seit 1. ds. Mts	278 086	309 363
Tagesdurchschnitt der Zufuhren	17 380	23 085
Zufuhren seit 1. Juli 1912	22 022	35 701
Verschiffung am 15. Juli	215 085	
„ seit 1. Juli 1912	18 913	16 201
Verkäufe		
Vorräte in erster und zweiter Hand	1 155 906 stetig	1 270 296 schwach

Markttenenz

Handelsteil. Kaffee.
 Marktbericht von Santos vom 16. Juli 1913.
 Preise

Typ	Pr. 10 kg	Pr. 10 kg
Typ 8	51400	

Der Sternseelenmythus.

Von Dr. Ernst Breit in Viersen.

Innig und tief sind die Beziehungen zwischen Gestirn und Menschenseele. Wenn der goldglühende Strahl des Sonnenballes aufzuckt aus Rosenflor und Dämmernebel, oder wenn über den Hügelkuppen dunkle Schatten huschen und tausend Sternlichter flimmern am weiten, blauen Himmelbogen, dann wird es still, feierstill im Herzen. Die Schwingen des Geistes regen sich, die großen Gedanken erwachen in der Seele, die Phantasie der Naturkinder träumt sich dort oben ein Reich voll Glanz und Farbenpracht, bevölkert von Wesen, die größer, edler, besser sind als wir!

Und als fern im Osten der erwachende Menschengeist sich losriß von dem Glauben an Javeh Elochim, dem Einen und Ewigen, als sein von Leidenschaften irre geleitetes Suchen und Sehnen in die Vergötterung des Geschaffenen sich verstrickte, da blickte er empor zur Sonne und den Sternen und glaubte im strahlenden Feuer der höchsten Wesen zu finden. Im Morgenlande blieb diese Anschauung vorherrschend; die Griechen aber dachten weiter und tiefer. Auf dem Höhepunkte ihres Geisteslebens prägte Aristoteles das Wort, „daß alles voll Seele sei“ und gab damit dem Grundgedanken der hellenischen Weltbetrachtung Ausdruck, die jeden Hain und jede Felsenkluft, jeden Quell und jedes Gestirn von einem göttlichen Wesen durchwaltet glaubte. Der aus der Sinnenwelt abstrahierte Begriff des Geistes beginnt sich durchzusetzen. Schreibt doch einer der vorsokratischen Philosophen geradezu:

„Das ist mein Glaube — er soll nur als Wahrscheinlichkeit gelten. — Einer ist unter den Göttern und unter den Menschen der größte. Nicht an Gestalt den Sterblichen ähnlich noch an Gedanken. Ganz ist Auge, ganz Ohr und ganz Gedanke sein Wesen.“ (Xenophanes.)

Als später Aristoteles diesen Begriff vollständig klargelegt und die märchenhaften Vorstellungen der griechischen Volkseele durch ein streng philosophisches System ersetzt hatte, prägte die alte Weltanschauung dennoch dem jungen Geisteswerke unverkennbar ihre Züge auf. Mag man auch Aristoteles mit Recht für einen nüchternen Verstandesmenschen halten — er war Grieche, aufgewachsen in und umgeben von einem Ideenreize, dem er sich nie völlig entzogen hat. Dies zeigt besonders seine wissenschaftliche Sternseelenlehre. Nachdem er ausgeführt, daß die sphärischen Körper mit vielen Geistern verbunden sind, welche sie in Harmonie mit dem Weltganzen leiten sollen, fügt er hinzu:

„Es wird aber von den Alten und den Vätern aus grauer Vorzeit den Nachkommen im Gewande des Mythos überliefert, daß diese Götter sind und das Göttliche die ganze, wandelbare Natur rings umgibt. — Sondert man nun (von späteren, weniger wichtigen Zitate) einzig jenes erste ab und hält sich daran, nämlich an den Glauben, daß die ersten Substanzen Götter sind, so wird man wohl diese Thesen für erhaben und göttlich halten müssen“ (Metaph. XII, 8.)

Man sieht also aus dieser Stelle ganz deutlich, daß der Sternseelenmythus aus der religiösen Tradition in die Naturphilosophie eingedrungen ist, und versteht nunmehr leicht, daß er in den nacharistotelischen Systemen der Weltweisheit um so klarer und schärfer hervortreten mußte, je mehr die Ueberbleibsel der alten Volksreligion in den Kreis wissenschaftlicher Betrachtung gezogen wurden. Aristoteles hatte gelehrt, daß diese Gestirngeister Mittelwesen zwischen dem höchsten Gott und den Menschen seien, daß sie das Entstehen und Vergehen, das Werden, Wachsen und die Verschiedenheit aller Dinge unter dem Monde bewirkten. Nun lag es dem Vermittler zwischen Religion und Wissenschaft, den Stoikern, nahe, die Halbgötter und Dämonen der alten Sage mit diesen Gestirngeistern in Beziehung zu bringen, da ja auch sie Zwischenwesen sind. So wurde das Geisteswerk des großen Stagiriten mehr und mehr mit abergläubischen Zutaten vermischt und verfälscht. Die alte Götterlehre hatte ihren Einfluß verloren, und die neue Philosophie befriedigte die Herzen nicht, was wunder, wenn der Menschengeist geneigt wurde, sich der Magie zu ergeben. Platon und Xenokrates mußten das Material zu einer systematischen Dämonenlehre hergeben, und als im letzten vorchristlichen Jahrhundert morgenländische Ideen auf das Denken der Philosophen Einfluß gewannen, nahm der Aberglaube in erschreckender Weise überhand. Dieses Treiben erreichte seinen Höhepunkt in der neuplatonischen Schule; einer ihrer Vertreter, Jamblichos, bemühte sich, 360 himmlische Götter, 72 Ordnungen von „unterhimmlischen“ und 42 Ordnungen von Naturgöttern zu beweisen, ein anderer, der berühmte Porphyrios, bringt allen erdenklichen Aberglauben in ein System und benutzt seine Dämonenlehre, um gegen die Christen zu kämpfen, deren Glauben er für das Werk der bösen Dämonen hält.

Diese überaus unwissenschaftliche Verquickung von Gestirngeister- und Dämonenlehre beginnt erst nach dem Verfall der griechischen Philosophie sich zu lösen, und zwar in den Werken arabischer Gelehrter. Syrische Christen haben die Kenntnis der Philosophie des Aristoteles den Arabern übermitteln, und diese machten bald den Versuch, die Lehre des

Stagiriten in ihrer ursprünglichen Reinheit wieder herzustellen. Unter ihnen ist besonders Ibn Sina, bekannt unter dem Namen Avicenna, zu nennen; der lehrt, daß die ungeschaffene Weisheit des höchsten Wesens durch die Gestirnkörper auf die Menschen niedersteige. Von der leuchtenden Sonne, der Quelle des Lichtes, her strahlt dieser Weltverstand auf uns alle nieder. Aber Avicenna hält sich von der für die spätere griechische Philosophie so verhängnisvollen Verquickung frei; er unterscheidet die besetzten Gestirne von den Engeln, an die er als Mohammedaner auf Grund seines Korans glaubt. Was Avicenna begonnen, setzt Ibn Rosched (Averroës) fort; er beschränkt sich einzig und allein auf die Auslegung des Aristoteles. Die Gestirngeister, so lehrt er, locken aus den Dingen unter dem Monde alles keimhaft verborgene Leben hervor, sie sollen alles entfalten, was in der Materie grundgelegt ist. Der Sitz der menschlichen Intelligenz ist indes nicht die Sonne, sondern der den Menschen nächste astrale Körper, der Mond.

Die arabischen Denker, durch den Fanatismus ihrer Oberen häufig genug gehemmt und gefährdet, konnten sich nicht zu größeren philosophischen Leistungen erheben, doch fanden ihre Ideen Anklang und Verbreitung, bei den geistig hochstehenden Israeliten des Mittelalters. Juden waren es, welche die Schriften der Araber ins Lateinische übertrugen und auf den von diesen geschaffenen Grundlagen weiter bauten. Ihr größter Denker ist neben Salomon el Gebriol (lateinisch Avicbron, im Mittelalter irrtümlich für einen Araber gehalten) Moses Maimonides, der ähnlich wie Avicenna durch seinen Aristotelismus zur Annahme von Gestirngeistern, durch sein religiöses Buch, das alte Testament, zum Glauben an Engel kam.

Aber schon beginnen neuzeitliche Ansichten im Geiste der Größeren unter den Philosophen des Mittelalters sich zu regen; Thomas von Aquin, der seiner Zeit in manchen Dingen um Jahrhunderte vorausseilende Denker, lehnt den Glauben an Sternseelen ab. Ganz nach Art unserer Astronomen denkt er sich die Bewegung des Meerwassers durch den Mond, rein mechanisch, durch die Kraft der Anziehung, „wie die Säge bewegt wird von dem, der sie führt“. Als Ursache für die Bewegung des Himmels hat man nicht eine Astralseele zu denken, die mit dem Gestirnkörper etwa verbunden ist, wie unsere Seele mit ihrem Leibe, sondern ein reines Geisteswesen hält durch seine Intelligenz allein die gesamte Sternwelt in wohlberechnetem Kreislauf; da die Himmelskörper indes keine Seele haben, so kommt ihnen doch nur eine rein naturgesetzlich begründete Leistungsfähigkeit zu.

Allein fast möchte man glauben, daß die Stimme

dieses Geistesriesen in den folgenden Jahrhunderten ungehört verhallt sei. Statt auf dem Wege ruhiger und ernster Forschung zu bleiben, verirrt man sich durch allzu kritikloses Aufnehmen volkstümlicher Wahnvorstellungen wieder auf die verhängnisvollen Wege des Aberglaubens. Zwar hatte man keineswegs vergessen, daß Thomas nicht nur den Wirkungen der Gestirnkörper, sondern überhaupt allen okkulten Vorgängen das Naturgesetz zugrunde gelegt hatte, aber man gab sich keine Mühe, dieses Gesetz selbst in der Welt zu entdecken. Die blutigen Hexenprozesse sind die kulturgeschichtlichen Folgen dieses Mangels an geistigem Schaufblick.

Und als die Renaissance, das Wiederaufleben des klassischen Altertums mit ihrer einseitigen und kritiklosen Bewunderung des antiken Griechentums, Einfluß auf die Philosophie gewann, mußte natürlich auch der Sternseelenglaube wieder aufleben. Man glaubte wieder mit Plato und den Stoikern an Dämonen, mit Aristoteles an Gestirngeister. Der Italiener Pomponatius versuchte sie in ihre alten Rechte wieder einzusetzen, weist ihnen wieder die Ordnung und Gestalt des Menschenlebens zu, feiert sie als die wahren Wundertäter, die alleinigen Erhöher der Gebete. Mit ihrem Verstande schaffen und übersehen sie die Ordnung und Harmonie des Weltalls, und weil sie auch einen Körper — ihr Gestirn — haben, können sie mit der Erde und dem Menschen in Verbindung treten.

Aber tote Formen lassen sich nicht gewaltsam zum Leben erwecken. Der Menschengeist schreitet unaufhaltsam fort. Ueber Pythagoras, der schon im Altertum die Umkehrung der Erde und aller Gestirne um ein größeres Zentralfener gelehrt hatte, über Thomas, den Vertreter unverbrüchlicher Naturgesetzlichkeit, fand er den Weg zu Kopernikus, der uns die moderne Auffassung von Erde und Sonne, von Gestirnen und Himmelsgewölbe vermittelte. Unermessliche Räume, riesenhafte Formen und Dimensionen erschlossen sich dem erstanten Menschenblick. Der Sternseelenglaube war zertrümmert, aber leuchtender und klarer strahlte aus den unabsehbaren Himmelsfernen uns die Schöpferkraft des Ewigen und Unendlichen entgegen.

Santos.

Die Deutsche Zeitung ist im Einzelverkauf in Santos bei Herrn Paiva Magalhães (Zeitungsgeschäft), Rua S. Antonio N. 84, in der Nähe des Largo do Rosario, zu haben.

Radium Polytheama
Heute
und täglich die letzten Erfolge in kinematographischen Neuheiten.
Moralische, instruktive u. unterhaltende Filme. Mit der größten Sorgfalt ausgewählte u. zusammengestellte Programme.
Vorstellungen in Sektionen
Stuhl 500 rs.
Sonntags und Feiertags
Grosse Matinées
mit den letzten Neuheiten, bei Verteilung von Süßigkeiten an die Kleinen.

Polytheama
S. Paulo
Empreza Theatral Brasileira
Direktion Luiz Alonso
South-American-Tour.
Heute!
Varieté-Vorstellung
Gänzlich neues reichhaltiges Programm.
Preise der Plätze:
Frizes (posse) 12\$00; camarotes (posse) 10\$00; delras de la 8\$00; entra 2\$ 00; galeria 1\$000

Restaurant & Konditore
Miguel Pinoni
47 Rua São Bento 47 — S. Paulo
Spezialität von heute:
Ostras frescas
Peru - Codomol - Perdizes
Zampone di Modena
Bacon americano
Abends kinematographische Vorstellungen ohne Preiszuschlag auf das Verlangte.
Klinik
für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist 2993
früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch-Wien
Spezialarzt der Santa Casa
Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sabara 11. S. Paulo

Zu vermieten
In Hygienopolis ist ein Teil eines neuen Hauses mit Küche, Bad und Dienstbotenzimmer an eine kleine Familie zu vermieten. Informationen werden erteilt in der Rua General Jardim Nr. 50, 3361

Tüchtiger Bäcker
der auch in Doce-Arbeiten bewandert ist, wird per sofort gesucht. Vorzustellen, Rua Campos Salles Nr. 56, Penha, São Paulo

The Berlitz School of Languages
Einzig Bevollmächtigte durch Professor M D Berlitz
Rua Libero Badaró N 9 (Sobrado) São Paulo
Preise der Lektionen:
80 Lektionen 80 Lektionen 100 Lektionen
1 Schüler 150.- 270.- 400.-
2 Schüler, jeder 90.- 170.- 250.-
3 " " 75.- 140.- 200.-
4 " " 60.- 100.- 150.-
Kurse für 8 Personen
Spezial-Abendkurs für Handelsgestellte
3 Mal per Woche — 1 Stunde
Monat 20\$ | 3 Monate 55\$ | 6 Monate 100\$ | 12 Monate 180\$
Kurs für 6 Personen
3 Mal per Woche — 1 Stunde
1 Monat 25\$ | 3 Monate 70\$ | 6 Monate 130\$
Spezial-Kurs für Damen nachmittags
1 Monat 30\$ | 6 Monate 150\$ | 12 Monate 250\$
Probe-Lektion gratis
Lektionen im Hause der Schüler, für Knaben oder Mädchen. Preise nach Uebereinkunft.
Einschreibung das ganze Jahr geöffnet
Von 8 Uhr morgens bis 9 1/2, abends sind bis jetzt 31 Kurse eingerichtet.

Photographia Allemã
nur 3351
Rua dos Immigrantes Nr. 131
Telephon Nr. 16
Bom Retiro São Paulo

8 Millionen Franks
5 Millionen in Grundstücken, 3 Millionen in Versicherungsprämien
Diesen kolossalen Umsatz unterbreitet uns die União Mutua, die solideste und garantierteste aller Bau- u. Versicherungsgesellschaften.
In Klassen eingeteilt und bei einem bescheidenen Beitrage von 5\$ oder 6\$ verteilt die União Mutua monatlich an ihre Mitglieder die Summe von 57.800\$. Den Mitgliedern, welche bis Ende der Klassenziehungen nicht begünstigt worden sind, werden ihre Einzahlungen mit 10% Zinsen zurückerstattet.
Um dieses zu ermöglichen, hat die União Mutua einen „Zurückzahlungs-Fond“ in ihren Bilanzen verrechnet, welche jährlich durch die Presse veröffentlicht werden. Demzufolge ist sie die sicherste Gesellschaft. — Man verlange Prospekte! (2409)
Caixa postal 412 — Rua 15 de Novembro
Eingang von der Travessa do Commercio 2-A
Gebäude União Mutua (Anzug) — S. Paulo.

Austro - Americana
Dampfschiffahrts-Gesellschaft In Telest
Nächste Abfahrten nach Europa
Columbia 6. August
Occania 7 August
Nächste Abfahrten nach La Plata
Columbia 22. Juli
Occania 23. Juli
Der Dampfer Francesca
geht am 23. Juli von Santos nach Rio, Las Palmas, Almeria, Neapel und Triest
Fahrpreis 3. Klasse nach: Las Palmas und Almeria 105\$000, Neapel u. Triest Fres. 200 und 5 Prozent Regierungssteuer.
Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagier 3. Klasse ist in liberaler Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.
Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten
Bombauer & Comp
Rua Visconde de Inhauma 84 RIO DE JANEIRO
Rua Augusto Severo 7 SANTOS
Giordano & Comp, Largo do Thesouro 1, S Paulo

Ländereien
zu billigsten Preisen
in einzelnen Lotes von 6 Meter Front aufwärts. Dieselben befinden sich in der Nähe von Rua Domingos Moraes, Avenida A, B, und Rua Antoni. Coelho, in der besten und schönsten Gegend von Villa Marianna. Der Preis ist 350, 400, 500 und 600\$000 per Meter Front mit 52 M. Tiefe. Verkaufe auch auf Abzahlung mit 2 Jahren Zeit. Näheres bei Albert Müller, Rua S. Bento 51, Sobrado, S. Paulo. (560)
Kellner
der portugiesischen und französischen Sprache mächtig, sucht Stellung. Offerte unter W. S. 80 an die Exp. d. Ztg., Rio de Janeiro, Rua dos Ourives 91. 3397
Tüchtige
Bauschlosser
gesucht. Rua Victoria 53-A S Paulo. 3369

Bar und Restaurant
Guanabara
Travessa do Grande Hotel 10-B, S. Paulo
Vorzügliche deutsche Küche
In- und ausländische Getränke besser Marken
Warme und kalte Speisen, Sandwichs etc.
Geöffnet bis 2 Uhr morgens
Es ladet höf. ein der Geschäftsführer Carl Schmidt.

Motores OTTO
Bismotoren Fabrik Deutz Succursal Brasileira
Motores OTTO - Diesel

„Original Otto“
Diesel-, Sauggas-, Petrol- und Benzin-Motoren aller Grössen, ferner:
Maschinen für Sägereien, mechanische Werkstätten und Ziegeleien
Eismaschinen, Kühlanlagen, Motorboote, Teigknetmaschinen,
Dampfbacköfen, Pumpen, etc. - Maschinenöle von Nobel Co.
: Grosse Lager in Transmissionen und Riemen :
Filialen:
Bello Horizonte - Pernambuco
Vertreter in allen Staaten Brasiliens.
Verkaufsbureau und technisches Bureau:
RIO DE JANEIRO
Rua 1.º de Março 104, 106 - Caixa Postal 1304

Ausserordentliche Gelegenheit

CASA PIERRE DUCHEN

Wegen Abbruch des Hauses • Jedermann kaufe

Weine		Portweine		Liköre		Konserven	
Montferraud	Dutzend 9\$000	Moscatel Royal	Kiste Flasche 28\$ 2\$500	Chartreuse	Liter 10\$500	Petits pois moyen	Dose 1/2 kg 1\$000
Médoc	10\$000	Porto Duehen n. 2	23\$ 2\$000	Benedictine	10\$500	Petits pois fins	1\$200
Primière côte	11\$000	Porto Duehen n. 1	26\$ 2\$400	Cherry Brandy	Flasche 7\$000	Petits pois extra fins	1\$400
Fronsac	11\$000	Porto Adriano	32\$ 2\$800	Cassis de Dijon	5\$500	Petits pois au beurre	1\$700
Lormout	11\$000	Porto Particular	32\$ 2\$800	Curacao	7\$000	Petits pois au Jambou	1\$700
Paulliac	13\$000	Madeira	34\$ 3\$000	Anisette	6\$800	Haricots Vert	1\$600
Saint Julien	13\$000	Jerez	34\$ 3\$000	Cacao	6\$800	Flageolet	1\$600
Saint Emilion	15\$000	Porto Sandeman 1 trevo	28\$ 2\$500	Anis del mont	6\$000	Macedoine	1\$600
Saint Estéphe	15\$000	Porto Sandeman 2 trevos	32\$ 2\$800	Maraschino	5\$500	Fontes d'artichauds	2\$200
Graves	11\$000	Porto Sandeman 3 trevos	56\$ 3\$200	Guignolet d'angers	Liter 3\$500	Pontes d'aspargos	2\$200
Barsac	14\$000	Porto Sandeman 1 corôa	40\$ 3\$800	Fine Reinette, eau de vie		Civet de lievre	2\$600
Macon	13\$000	Porto Sandeman 2 corôas	46\$ 4\$000	Normandi	8\$000	Lapin Sauté aux champignons	2\$600
Bourgogne	15\$000	Porto Sandeman 3 corôas	52\$ 4\$800	Amer Picon	2\$800	Frankfurter Sauceisse 6 kg	3\$200
Beaune	16\$000	Porto Commendador	48\$ 4\$600	Vermouth Francez	2\$800	Frankfurter Sauceisse 1 kg	2\$200
Mercrey	20\$000	Malaga branco e escuro	34\$ 3\$000	Byrrh	3\$500	Foie gras, à la fine champagne	1 1/2 1\$500 1/8 3\$000
				Quina Larcher	3\$500		

Cognac Lafeuillade, Liter 6\$000 • Camarões Royal, 5 Dosen für 5\$000

Kondensierte Milch, Dutzend 10\$500 • Pflaumen, kg 2\$000

Eingemachte kalifornische Früchte, die Dose 3\$500

Feine Biskuits Duchen, in Dosen à 5 kg, Rio Branco, Maizena, Kaffee, Dose 10\$

Verkauf gegen Bargeld, Checks oder Vale postal.

Das Tabakrauchen der Damen.

Es ist bekannt, daß in Spanien und in den Staaten spanischer Zunge Südamerikas, ebenso in Mexiko die schönere Hälfte der Menschheit von Anbeginn dem Rauchen frönte. Weniger bekannt aber dürfte es sein, daß in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts in Westfalen, Hannover und Braunschweig, also im Bereich des niedersächsischen Stammes, die lange Pfeife von Mann und Frau gemeinsam geraucht wurde. Wir erinnern uns, noch vor 30 Jahren die Bauernfrauen von Oelpe, wenn sie ihre Butter und Eier nach Braunschweig zu Markte trugen, mit einer kurzen, derben Jägerpfeife im Munde gesehen zu haben. Sonst war in früheren Jahrhunderten der Tabakgenuss unter den Vertreterinnen des Ewig-Weiblichen im Gegensatz zu heute — nur in der Form des Schnupfens bekannt und bis in die allerhöchsten Kreise hinauf verbreitet. So hat König Friedrich I. von Preußen es seiner Gemahlin, der philosophischen Sophie Charlotte, sehr verdaucht, daß sie während der feierlichen Krönungszeremonie in Königsberg 1701 eine Prise nach der anderen nahm und mit dem Niesen und Schnauben immer in die erhabenen Momente der Krönungsfeier einfiel.

Allmählich aber eroberte sich die Zigarette, die in südlichen Europas längst zu einem ständigen Toilettenrequisit der Damen geworden ist, auch unter unseren Damen immer mehr Boden, doch muß zugegeben werden, daß man es bei ihnen noch immer nicht ganz einwandfrei findet, wenn sie in voller Oeffentlichkeit dem Genuß des Rauchens sich hingeben. Lange Zeit hat das Rauchkraut gebraucht, bevor es bei uns auch bei der schöneren Hälfte des Menschengeschlechts Eingang fand. Natürlich ge-

langte der Papyrus auf dem Wege über Paris zu unseren Damen. Es war im Jahre 1834, als dort ein zivilisiertes weibliches Wesen zum erstenmal das Wagnis unternahm, vor allem Volk einer Zigarette duftige Wolken zu entlocken. In jenem Jahre war nämlich die asiatische Cholera auf ihrem Vernichtungszuge von Bengalen über Rußland usw. nach Frankreich gelangt. Nun schrieb man damals wie heute dem Tabakrauch gewisse desinfizierende Wirkungen zu. So wagte es denn die Schauspielerin Judith, auf der Bühne des Palais-Royal in einer Revue sich eine Zigarette anzuzünden. Die Kritik lehnte sich dagegen auf. Vergebens. Die Pariser nahmen ihrem verzogenen Liebling diesen „Schritt vom Wege“ nicht übel. Und so wußte sie es in der Folge einzurichten, daß sich in den neuen Rollen für sie stets Gelegenheit zum Rauchen bot.

Eine starke Raucherin war die berühmte George Sand. Vor zwei Jahren wurde in Paris ein hübsch verziertes, ledernes Zigarettenetui, das sie bei Lebzeiten zu benutzen pflegte, versteigert. Es barg noch einen — Zigarettenstummel, sorgsam in ein Blatt Papier gehüllt. Darauf stand geschrieben: „Die Zigarette raeuchte George Sand auf einer Abendgesellschaft am 8. November 1846 in Paris bei Herrn Dr. Lallemant, Mitglied des Instituts. Sie ist ein freundliches Andenken. A. Carvet.“ Eine „starke“ Raucherin war auch die temperamentvolle Gräfin Sophie Hatzfeldt, die Freundin Lasalles; sie pflegte recht kräftige Zigarren von ganz anständigen Kaliber zu rauchen. Wie der olympische Zeus war sie in ihren letzten Lebensjahren gewöhnlich in dicke Wolken gehüllt.

Literarisches.

Preisuerkennung für den besten französischen Roman. Die französische Akademie hat den großen Preis für den literarisch wertvollsten französischen Roman der letzten zwei Jahre dem Schriftsteller Romaine Roland, dem Verfasser des Romans „Jahn Cristophe“, verliehen. Die Hauptfigur weist die Züge Richard Wagners auf.

Rosegger — Ehrendoktor der Wiener Universität. Die beabsichtigte Ernennung Peter Roseggers zum Ehrendoktor der Wiener philosophischen Fakultät an seinem 70. Geburtstag, dem 31. Juli, gibt dem Neuen Wiener Tagblatt Veranlassung, daran zu erinnern, daß das Wiener schon das zweite Ehrendoktorat ist, das dem Dichter zuteil wird. Als die Heidelberger Universität im August 1903 ihr Jubiläum feierte, waren unter ihren damals ernannten Ehrendoktoren zwei Oesterreicher: der Historiker Friedjung und Peter Rosegger. Wie tief den Dichter diese Ehrung ergriff erhalte, aus seinem Dankbriefe an die Heidelberger Universität, worin er die so recht aus seinem Herzen strömenden Worte schrieb: „Ein Mann, der sein Leben lang nie eine Schule regelmäßig besuchen konnte, der auch nicht ein einziges offizielles Examen abzulegen je in der Lage war, der den Mangel eines geordneten Wissens oft schwer empfunden hat, der das in der Jugend Versäumte nie mehr nachzuholen vermochte, dieser Mann wird plötzlich Doktor der leuchtendsten deutschen Universität. Das ist märchenhaft...“ Nun wiederholt sich dieses Märchen zum zweiten Mal, und man findet es keineswegs märchenhaft, sondern ganz logisch gerechtfertigt. Denn mag auch Rosegger als Autodidakt zu der reichen Lebens- und Menschenkenntnis gelangt sein, die uns seine Bücher aufwei-

sen, das ändert nichts an ihrem Werte. Uebrigens wurde er schon vor bald vierzig Jahren von den offiziellen Vertretern der Wissenschaft anerkannt, denn bald nach der Ausgabe seines Romans „Die Schriften des Waldschulmeisters“ (1875) wurde ihm eine Stellung als Bezirksschulinspektor in Steiermark angeboten; er zog es damals vor, ein freier Schriftsteller zu bleiben. Ein Brief an einen seiner Wiener Freunde enthält die erfreuliche Mitteilung, daß sich der Dichter von der schweren Krankheit, die ihn in diesem Vorfrühjahr heimsuchte, zwar langsam, aber dennoch erhole.

Gedankensplitter.

Dem Glücklichen schlägt keine Stunde, höchstens die Polizeistunde.

Nimm die Dinge ernst, aber nicht tragisch.

Mit dem Schafe rede von Wolle.

Heutzutage schaut man, daß gleich die erste Hochzeit möglichst eine „goldene“ ist.

Die am meisten von Weltanschauung sprechen, haben die Welt kaum angeschaut.

„Zeit ist Geld“ heißt es heutzutage, darum ist auch der Zeitgeist zum Geldgeist geworden.

Wer sich der Bescheidenheit rühmt, beweist damit, daß er gar keine besitzt.

Poços de Caldas

Luft- und Höhenkurort
 Brasilianische Schweiz: Ausgezeichnetes Klima: 1200 m über dem Meeresspiegel:
 Radioaktive Schwefelhaltige Thermalquellen 45° c.: Theater, Orchester u. andere Unterhaltungen: Schöne Ausflüge: Monat Mai sehr empfohlen:
 Ruhig, trocken und sehr angenehme Temperatur

Hotel das Thermas

vormals Hotel da Empreza
 Jetzt reformiert und neu eingerichtet in Verbindung durch Glasgalerien mit den
 Thermenbädern: April bis August 20% Preisermäßigung: Zimmer mit
 Pension 10\$000; Thermenbad 1 Klasse 2\$000; Ausgezeichnete
 französische und nationale Küche: Spezialärzte im
 Etablissement: Radikale Behandlung von
 Syphilis u. Geschlechtskrankheiten:
 Anwendung von 606 u. 904

Bade- und Trink-Kur

Indikationen: Hervorragende Erfolge bei subakuten und chronischen, gichtischen, rheumatischen, pseudorheumatischen Affektionen der Gelenke, Muskeln, Sehnen, Scheiden, Schleimhäuten; bei typischer Gicht in den Latenzperiode u. nach akutem Gelenkrheumatismus als Präventivkur; bei Harngries u. Harnsand; bei Neuralgien u. Neuralgien (speziell Ischias mit u. ohne Lumbago); bei traumatischen Gelenk- u. Muskelaaffektionen; bei chronischen Katarren der verschiedensten Schleimhäute; bei Frauenkrankheiten, besonders chronische Para- u. Perimetritis.

Weitere Auskünfte u. Prospekte übermittelt sofort die „Companhia Melhoramentos de Poços de Caldas“ (1914)
 Direktor: José J. Piffer

Institut für das wissenschaftliche Naturheilverfahren
 Massage- Elektrizität, Licht, Wasserbehandlung etc.
 (Hydro-elektrische medicamentös, Dampf, Lichtbäder u. Dose en) in sämtl. Anwendungsformen zur Behandlung aller Krankheiten. Modernste vollkommene Installationen für Herren u. Damen
 Otto Koch, app. an d. Kgl. Univer. Berlin
 Rua Benjamin Constant 21 :: S. Paulo

1910
Progridior
 Grosses Restaurant und Bier-Ausschank
Leiroz & Livreri
 Rua 15 de Novembro 38 - S. Paulo - Telephon 1899
 Jeden Abend Konzert
 von einem erstklassigen Sextet
 Mittwochs von 3 bis 5 Uhr
Five-o-clock tea

Charutos Dannemann
COSMOS

Billigstes Baumaterial
Kalksandsteine
 Stets grösseres Quantum auf Lager. Jede Quantität kann sofort geliefert werden.
Companhia Paulista de Tijolos Calcareos
 Geschäftsleitung: Rua S. Bento N. 29 (2. Stock)
 Postfach 130
SÃO PAULO
 Fabrik: Rua Porto Seguro 1
 Telephon 920